

Internationaler Standard für die Nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP)

Version 1.0

Medicinal Plant Specialist Group (MPSG)
Species Survival Commission (SSC)
IUCN - The World Conservation Union



Internationaler Standard für die Nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP)

Version 1.0

Medicinal Plant Specialist Group (MPSG)
Species Survival Commission (SSC)
IUCN - The World Conservation Union

Anspruch auf Erfüllung des Standards kann nicht ohne vorherige Genehmigung des ISSC-MAP-Sekretariates geltend gemacht werden

Dieses Dokument wurde von der Heilpflanzen-Spezialistengruppe (*Medicinal Plant Specialist Group, MPSG*) der *Species Survival Commission (SSC)* der Weltnaturschutzunion *IUCN (The World Conservation Union)* im Auftrag einer Steuerungs-Gruppe erstellt, zusammengesetzt aus dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), MPSG/SSC/IUCN, WWF Deutschland und TRAFFIC. Diese Arbeit wird von damit verbundenen Projekten unterstützt, die gemeinsam vom BfN, vom WWF Deutschland und von der IUCN Kanada finanziert werden.

STEERING GROUP
for the development of an
International Standard
for the Sustainable Wild Collection
of Medicinal and Aromatic Plants

TRAFFIC
the wildlife trade monitoring network



MEDICINAL
PLANT
SPECIALIST
GROUP

Fotos Titelblatt: Obere Reihe: Michler, Pätzold, Cunningham, Cunningham
Untere Reihe: Strohbach, Schippmann, Schippmann

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

ISSC-MAP Sekretariat

WWF Deutschland und TRAFFIC Europe
MAP-Standards-Criteria@wwf.de

Die vorliegende deutsche Übersetzung der englischen Originalversion wurde erarbeitet von: Martin Bauer GmbH, Vestenbergsgreuth; Wolfgang Kathe, Bremen; ISSC-MAP Sekretariat, Frankfurt am Main.

Vorbehalt: Im Zweifelsfall gilt die englische Original-Version.

Originalzitat: Medicinal Plant Specialist Group (MPSG) (2007): *International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants (ISSC-MAP)*, Version 1.0. Bundesamt für Naturschutz (BfN), MPSG/SSC/IUCN, WWF Deutschland und TRAFFIC Bonn, Gland, Frankfurt und Cambridge (BfN-Skripten 195).

Wir begrüßen alle **Kommentare** zum *International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants (ISSC-MAP)*, Version 1.0. Bitte senden Sie Anfragen und Kommentare an: MAP-Standards-Criteria@wwf.de.

Sie finden dieses Dokument sowie alle anderen zum Projekt gehörenden Dokumente auf der Website des Projektes: <http://www.floraweb.de/map-pro>.

Inhalt

1. Einführung.....	4
2. Hintergrund: Warum wird der ISSC-MAP benötigt?	5
3. Prozess: Wie wurde der ISSC-MAP entwickelt und wie wird er umgesetzt?...	7
4. Management und Verwaltung des ISSC-MAP	10
5. Struktur und Inhalt des ISSC-MAP	11
Literatur	14
Anhang 1. ISSC-MAP Vorschlag für Indikatoren.....	16
Anhang 2. Akronyme und Abkürzungen.....	31
Anhang 3. Glossar	32

1. Einführung

Version 1.0 des Internationalen Standards für die Nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (*International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants, ISSC-MAP*) wurde von der Heilpflanzen-Spezialistengruppe (*Medicinal Plant Specialist Group, MPSG*) der *Species Survival Commission (SSC)* der Weltnaturschutzunion IUCN im Auftrag einer Steuerungs-Gruppe entwickelt, die aus der MSPG, dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), WWF Deutschland und TRAFFIC besteht. Eine internationale Beratergruppe aus mehr als 150 Experten mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund half bei der Entwicklung des ISSC-MAP.

Der ISSC-MAP soll all denen, die mit Sammlung, Management, Handel, Verarbeitung und Verkauf von wild wachsenden Heil- und Aromapflanzen (engl. *Medicinal and Aromatic Plants, MAP*) zu tun haben, helfen, die Bedingungen, unter denen eine nachhaltige Sammlung dieser Ressourcen stattfinden kann, zu verstehen und sie zu erfüllen. Version 1.0 des Standards wird derzeit in Feldprojekten umgesetzt, um Modelle für unterschiedliche Sammlungs- und Management-szenarien für wild gesammelte Ressourcen von Heil- und Aromapflanzen zu entwickeln.

Der ISSC-MAP baut auf den Bestrebungen der letzten Jahre auf, einen Rahmen für die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu definieren. Die Konvention über Biologische Vielfalt, CBD (*United Nations Convention on Biological Diversity*) liefert sowohl globale als auch nationale Rahmenbedingungen für diese Bestrebungen. Im Rahmen der CBD wurden spezifische Richtlinien für eine ökologische, sozial-ökonomische und sozial gerechte Basis zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt geschaffen: der Ökosystemare Ansatz (CBD 2000), die Globale Strategie zur Erhaltung der Pflanzen (*Global Strategy for Plant Conservation, CBD 2002a*), die Bonner Richtlinien für den Zugang zu genetischen Ressourcen und ein fairer und gerechter Ausgleich der aus ihrer Nutzung entstehenden Vorteile (*Bonn Guidelines on Access to Genetic Resources and Fair and Equitable Sharing of the Benefits Arising out of their Utilization*) (CBD 2002b) und die Addis Abeba Prinzipien und Richtlinien für die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt (*Addis Ababa Principles and Guidelines for the Sustainable Use of Biodiversity*) (CBD 2004).

Der ISSC-MAP ist eine Antwort auf die Notwendigkeit, natürliche biologische Ressourcen zur Verbesserung des Wohlbefindens der Menschen zu nutzen, indem er einen Beitrag zu den von den UN im Jahre 2005 entwickelten Millenniums-Entwicklungszielen (*Millennium Development Goals*) und dem Johannesburger Umsetzungsplan leistet, der vom Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung angenommen wurde (CBD 2002c).

Der ISSC-MAP konzentriert sich speziell auf Heilpflanzen und wurde nicht nur entwickelt, um den Empfehlungen der *WHO/IUCN/WWF Guidelines on the Conservation of Medicinal Plants* (WHO, IUCN und WWF 1993) und den *WHO Guidelines on Good Agricultural and Collection Practices (GACP) for Medicinal Plants* (WHO 2003) zu folgen, sondern, noch wichtiger, sie genauer auszuführen. Diese Richtlinien liefern allgemeine Empfehlungen für die Entwicklung eines globalen Rahmens von Praxis-Standards zur Heilpflanzennutzung. Von diesen Dokumenten adressieren nur die Richtlinien von 1993 das Thema soziale Gerechtigkeit sowie ökologische und sozioökonomische Fragen, die mit nachhaltiger Wildsammlung zusammenhängen; diese Richtlinien sind heute jedoch nicht mehr zeitgemäß. WHO, IUCN, WWF und TRAFFIC arbeiten zur Zeit gemeinsam an der Überarbeitung dieser Richtlinien. Die Überarbeitung erfolgt in einem internationalen Konsultationsprozess und beabsichtigt, umfassendere Leitlinien und Prinzipien in Bezug auf die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt, Zugangsrechte und gerechten Vorteilsausgleich sowie faire Geschäftsmethoden zu entwickeln. Die Veröffentlichung dieser revidierten und auf den neuesten Stand gebrachten Richtlinien ist für 2007 vorgesehen.

Der ISSC-MAP schließt die Lücke zwischen den verfügbaren umfassenden Richtlinien zum Schutz der Heilpflanzen und den an lokale Bedingungen angepassten Managementplänen. Eine Übernahme der Prinzipien und die Umsetzung der ISSC-MAP-Kriterien wird Privatunternehmen, Regierungsbehörden, Forschungszentren und lokalen Gemeinden dabei helfen, gute Praktiken für die folgenden sechs Schlüsselemente einer nachhaltigen Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen zu identifizieren und sich nach ihnen zu richten:

1. Erhalt der natürlichen Heilpflanzen-Ressourcen
2. Vermeidung negativer Umwelteinflüsse
3. Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen
4. Anerkennung von Gewohnheitsrechten
5. Anwendung verantwortungsbewusster Managementmethoden
6. Anwendung verantwortungsbewusster Geschäftsmethoden

Der Entwicklungsprozess des Standards wurde bisher vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Zusammenarbeit mit der Weltnaturschutzunion IUCN, dem WWF Deutschland und TRAFIC finanziert. Die Mitglieder einer internationalen Beratergruppe leisteten dabei einen wichtigen Beitrag, indem sie ihre Zeit und Expertise zur Verfügung stellten. Feldtests und Umsetzungsprojekte des ISSC-MAP wurden und werden von zahlreichen anderen Agenturen, Organisationen und Firmen unterstützt.

Der ISSC-MAP ist ein sich weiter entwickelndes Dokument. Version 1.0 soll auf Basis der Erfahrungen überarbeitet werden, die bei der praktischen Anwendung in Feldprojekten in Partnerschaft mit interessierten Organisationen in den Jahren 2007 - 2008 gemacht werden, sowie durch die kontinuierliche Rücksprache mit einer Beratergruppe, in der die potentiellen Anwendergruppen des ISSC-MAP umfassend repräsentiert sind.

Dieses Dokument und weitere für das ISSC-MAP Projekt relevante Dokumente können auf der Website <http://www.floraweb.de/map-pro> eingesehen und von dieser heruntergeladen werden.

2. Hintergrund: Warum wird der ISSC-MAP benötigt?

Seit prähistorischen Zeiten sind Heil- und Aromapflanzen (MAP)¹ eine wichtige Ressource für die Gesundheitsversorgung der Menschen. Nach Angabe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist die Mehrheit der Weltbevölkerung, hauptsächlich in Entwicklungsländern, auf traditionelle Medizin angewiesen, die aus MAP gewonnen wird (WHO 2002). Zwischen 50.000 und 70.000 Pflanzenarten werden weltweit in traditionellen und modernen Gesundheitssystemen genutzt (SCHIPPMANN et al. 2006). Ungefähr 3.000 MAP-Arten werden international gehandelt (LANGE und SCHIPPMANN 1997), während eine noch größere Zahl von MAP-Arten lokal, national und regional gehandelt wird.

Nur relativ wenige MAP-Arten werden jedoch kultiviert. Die große Mehrheit von MAP-Arten im Handel stammt aus Wildsammlung (LANGE und SCHIPPMANN 1997; SRIVASTAVA et al. 1996; XIAO PEN-GEN 1991). Diese Tendenz wird aufgrund zahlreicher Faktoren langfristig weiter anhalten, unter anderem:

¹ Die Definitionen für die Nutzung von Pflanzenarten überschneiden sich häufig. In diesem Dokument beinhaltet der Begriff „Heil- und Aromapflanzen (MAP)“ Pflanzen, die für die Herstellung von pharmazeutischen Produkten, Nahrungsergänzungsmitteln und natürlichen Gesundheitsprodukten, Schönheitsmitteln, Kosmetika und Pflegeprodukten, sowie einiger Produkte, die auf dem kulinarischen/Lebensmittelsektor genutzt werden.

- Wenig ist bekannt über die Wachstums- und Reproduktionsbedingungen der meisten MAP-Arten, die zu vielen taxonomischen Gruppen gehören, bei denen es wenig oder keine Erfahrungen mit der Kultivierung gibt.
- Zeit, Forschung und Erfahrungen, die zu Domestizierung und Kultivierung führen, sind kostspielig, und es gibt nur für verhältnismäßig wenige MAP-Arten entsprechend große und stabile Märkte, die diese Kosten rechtfertigen würden.
- In vielen lokalen Gemeinden, in denen die Wildsammlung von MAPs eine wichtige Einkommensquelle darstellt, ist Land für die Kultivierung von Pflanzen, die nicht der Ernährung dienen, begrenzt.

Außerdem kann der Anbau von geringerem ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Vorteil sein als die Wildsammlung von MAP. Diese sichert wertvolle Einnahmen für viele ländliche Haushalte, insbesondere in Entwicklungsländern, und ist ein wichtiger Faktor in der lokalen Wirtschaft der Herkunftsländer (SCHIPPMANN et al. 2006). Wildsammlung kann auch Anreize für die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung von Wäldern und anderen für Pflanzen wichtige Gebiete bieten.

Übersammlung, Lebensraumveränderung und Habitat-Verlust bedrohen jedoch in immer stärkerem Maße einen beträchtlichen Anteil (ungefähr 15.000 Arten oder 21 Prozent) der MAP-Arten und Populationen weltweit (SCHIPPMANN et al. 2006). Aus diesem Grund sind Lösungsansätze für die Wildsammlung von MAPs dringend erforderlich, die lokale, regionale und internationale Unternehmen und Märkte, sowie Regierungen und Institutionen der Gesundheitsvorsorge in die Arbeit zum Schutz und einer nachhaltigen Nutzung von MAP-Ressourcen einbinden.

Die Entwicklung und Anwendung eines Standards mit Prinzipien und guten Praktiken, der zu einer Unterstützung der nachhaltigen Wildsammlung von MAP-Ressourcen führen soll, bietet viele Herausforderungen, u. a.:

- Die ökologischen Bedingungen, der Lebensraum und der Druck auf die Ressourcen sind für alle Arten einzigartig, was individuell auf jede einzelne Sammlungsaktivität und jedes Gebiet abgestimmte Managementpläne erfordert.
- Die Abhängigkeit lokaler Gemeinden von MAP-Ressourcen für ihre Gesundheitsversorgung und ihren Lebensunterhalt ist bisher kaum mit Daten belegt.
- Bisher bezog sich die Erforschung der Erntetechniken nur in geringem Ausmaß darauf, wie wildwachsende MAP-Arten nachhaltig geerntet werden können.
- Maximalquoten für die Wildsammlung von MAP-Arten basieren häufig auf zu einfachen und ungeprüften Angaben über das Verhältnis zwischen verfügbaren Mengen und der Regeneration von MAP-Ressourcen.
- Produkte, Anwendungen und Märkte, die auf MAP-Arten basieren, sind ebenso zahlreich und vielfältig wie die möglichen Ansatzpunkte für Praktiken, die eine nachhaltige Nutzung fördern.
- Zahlreiche Marken und Zertifikate existieren, wie z.B. Biozertifizierung und Fair Trade, die die nachhaltige Wildsammlung umfassen, jedoch keine Mittel zu ihrer Überprüfung bieten.
- Lange und komplexe Lieferketten von der Quelle bis zum Markt machen es extrem schwierig, ein Produkt bis zu seinem Herkunftsort zurückzuverfolgen.

Die bestehenden Grundsätze und Richtlinien für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Heilpflanzen wenden sich hauptsächlich an die nationale und internationale politische Ebene, bieten jedoch für Regierungen, die Heilpflanzenindustrie und andere Beteiligte, einschließlich Sammler, nur indirekt spezifische Richtlinien für nachhaltige Sammelpraktiken. So sind z.B. die revidierten *Guidelines on the Conservation of Medicinal Plants* (unter Bearbeitung durch WHO, IUCN, WWF, TRAFFIC) und die *WHO Guidelines on Good Agricultural*

and Collection Practices (GACP) for Medicinal Plants (WHO 2003) allgemeine Empfehlungen, die hauptsächlich an Regierungen und andere politische Ebenen, an Nichtregierungsorganisationen (NROs), zwischenstaatliche Organisationen (IGOs) und an Geschäftsunternehmen weltweit gerichtet sind. Diese Richtlinien fordern konkrete Prinzipien und Kriterien für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Heilpflanzen, bieten jedoch keine solchen an. Der ISSC-MAP stellt eine praktische Schnittstelle zwischen den allgemeinen Empfehlungen dieser Richtlinien und Managementplänen dar, die artbezogen und situationsspezifisch entwickelt werden müssen.

Andere vorhandene oder vorgeschlagene Standards für die nachhaltige Sammlung von Nicht-Holz-Waldprodukten (*non-timber forest products – NTFP*), bieten nützliche Modelle für MAP. Modelle für die nachhaltige Ernte von NTFP, die besonders sinnvoll für MAP sein können, beinhalten die Zertifizierungssysteme des *Forest Stewardship Council* (FSC), der *International Federation of Organic Agricultural Movements* (IFOAM) und *Fairtrade Labelling Organizations International* (FLO).² Andere wichtige Modelle beinhalten Co-Management-Abkommen für natürliche Ressourcen mit indigenen Gemeinschaften sowie Abkommen zu Zugangsrechten zu genetischen Ressourcen und gerechtem Vorteilsausgleich zwischen Nutzern und Lieferanten.

Der ISSC-MAP basiert auf vorhandenen Prinzipien, Richtlinien und Standards, baut diese jedoch weiter aus, um so Prinzipien und Kriterien zur Verfügung zu stellen, die besonders für die nachhaltige Wildsammlung von MAP-Ressourcen relevant sind. Die Umsetzung des ISSC-MAP wird Ressourcen- oder Gebietsmanagern, der Industrie und den lokalen Sammlern dienen, da so ein angesehen Standard für gute Praktiken zur nachhaltigen Wildsammlung zur Verfügung gestellt wird, anhand dessen örtliche Praktiken entwickelt und mit Hilfe von Kriterien und Indikatoren, die für MAP-Ressourcen relevant sind, ein Monitoring beziehungsweise Verifizierung der Umsetzung ermöglicht werden. Die Harmonisierung mit relevanten Standards, die das Ökosystem, fairen Handel, Produkte, Produktqualität und andere Themen behandeln, wird als wichtiger Weg bei der Entwicklung und Umsetzung des ISSC-MAP betrachtet.

Der ISSC-MAP wurde entwickelt, um das gesamte Feld unterschiedlicher geographischer, ökologischer, kultureller, wirtschaftlicher und handelsspezifischer Gegebenheiten abzudecken, in denen die Wildsammlung von MAPs erfolgt. Er ist hauptsächlich für die Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen für kommerzielle Zwecke ausgelegt, weniger für Sammelaktivitäten, die dem lokalen Lebensunterhalt vor Ort dienen. Der Fokus des Standards liegt auf den bestmöglichen ökologischen Methoden, er zielt jedoch auch darauf ab, verantwortungsbewusste soziale Standards und Geschäftspraktiken zu unterstützen, die Sammler und Sammelaktivitäten betreffen, weil dies wiederum Auswirkungen auf das Management der gesammelten Arten und der Sammelgebiete hat.

3. Prozess: Wie wurde der ISSC-MAP entwickelt und wie wird er umgesetzt?

Die Entwicklung des Internationalen Standards für nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen (ISSC-MAP) ist eine gemeinsame Initiative des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), des WWF Deutschland, TRAFFIC, IUCN Kanada und der *IUCN/SSC Medicinal Plant Specialist Group* (MPSG). Diese Organisationen haben zusammen eine Steuerungsgruppe gebildet, um die Entwicklung des Standards zu leiten. Eine internationale, interdisziplinäre Beratergruppe wurde gegründet, um wichtige Interessensvertreter aus den Bereichen ökologisch nachhaltige Produktion, organische Produktion, fairer Handel sowie ethische Un-

² Für eine Zusammenfassung und Analyse der bisherigen Bemühungen in Bezug auf Bedeutung und Anwendung verschiedener Modelle, die auf eine Zertifizierung der nachhaltigen Wildsammlung abzielen, siehe SHANLEY, PIERCE, LAIRD & GUILLEN 2002.

ternehmenspraxis in die Entwicklungs- und Testphase des ISSC-MAP einzubeziehen.³ Diese Beratergruppe bringt die in der Verarbeitung von Heil- und Aromapflanzen tätige Industrie, kleinere Unternehmen, die Heilpflanzen-Wildsammlung durchführen, nichtstaatliche Organisationen sowie Naturschutz- und Zertifizierungsorganisationen zusammen. Die besonderen Fachkenntnisse der Mitglieder und ihre Beratung zum Inhalt des Standards, zur Entwicklung praktischer Leitfäden und die Möglichkeiten, die Entwicklung dieses Standards mit anderen wichtigen Rahmenwerken zu harmonisieren, unterstützen sowohl die Ausarbeitung als auch die Umsetzung des ISSC-MAP.

Im November 2004 wurde der erste Entwurf dieses Standards fertig gestellt und mit Mitgliedern der Beratergruppe diskutiert (LEAMAN 2004). Der erste Entwurf bestand aus vier separaten Praxisstandards⁴: I. Ökosystem und MAP-Ressourcenmanagement; II. Wildsammlung von MAP-Ressourcen; III. Domestizierung, Anbau und erweiterte in-situ-Produktion von MAP-Ressourcen; und IV. Rechte, Pflichten und ein gerechter Vorteilsausgleich zwischen den Interessengruppen. Der erste Entwurf wurde im November 2004 dem World Conservation Forum des 3. IUCN World Conservation Congress in Bangkok vorgelegt. Ein erster Experten-Workshop auf der Insel Vilm im Dezember 2004 bot den Mitgliedern der Beratergruppe ein Diskussionsforum für den ersten Entwurf des Dokumentes und andere mit dem Prozess zusammenhängende Themen.

Ein zweiter Entwurf, der im April 2005 an die Beratergruppe geschickt wurde, verdichtete die ursprünglichen vier Praxis-Standards zu einem einzigen Standard mit zehn Prinzipien, damit verbundenen Kriterien und Vorschlägen für Indikatoren (LEAMAN und SALVADOR 2005). Von August bis Oktober 2005 wurden Relevanz und Praktikabilität des zweiten Entwurfs in fünf bereits existierenden MAP-Feldprojekten getestet. Die Projekte wurden im Hinblick auf unterschiedliche geographische Regionen und verschiedenartige sozioökonomische sowie Ressourcenmanagement-Bedingungen ausgewählt:

- Eine private Firma: *Andelic d.o.o.*, in Bosnien-Herzegowina (finanziert von BfN/INA und SIPPO)
- Eine gemeinnützige Initiative: *Iracambi Medicinal Plants Project* in Brasilien (finanziert von der Manfred-Hermsen-Stiftung)
- Ein staatliches Naturschutzgebiet: *Wanglang National Nature Reserve & Baima State Forest* in China (finanziert von WWF Deutschland)
- Ein von einer lokalen Vereinigung [*Asociación Agroartesanal de Productores de Plantas Secas Medicinales del Ecuador (AAPPSME)*] in Ecuador geleitetes Projekt: (finanziert von UNCTAD, mit zusätzlicher Unterstützung der Manfred-Hermsen-Stiftung)
- Ein gemeinnütziges Projekt: *Sustainably Harvested Devil's Claw* in Namibia (finanziert von Salus Haus, Deutschland)

Die Ergebnisse der Feldtests wurden von SALVADOR (2005) zusammengefasst und im Dezember 2005⁵ bei einem zweiten Experten-Workshop auf der Insel Vilm ausgewertet. Version 1.0 des ISSC-MAP berücksichtigt Kommentare der Beratergruppe, Ergebnisse aus der Phase der Feldtests und die Diskussionen des 2. Workshops auf Vilm.

³ Das aktuelle Verzeichnis der Mitglieder der Beratergruppe kann auf der Website des Projektes: <http://www.floraweb.de/map-pro> eingesehen werden.

⁴ Der erste Entwurf des MAP-Standards basierte in gewissem Maß auf der Struktur der *Marine Aquarium Council (MAC)* „*Core Standards and Best Practice Guidance for the Marine Aquarium Trade*“ (Muldoon & Scott 2004), und auf dem Arbeitspapier *ABS Management Tool*, das derzeit vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft SECO entwickelt wird (SECO 2005).

⁵ Beschreibungen und Zusammenfassungen der Feldtests und der Testmethodik, sowie die Protokolle des Workshops auf Vilm finden sich unter www.floraweb.de/map-pro.

Die Teilnehmer des 2. Workshops auf Vilm identifizierten mehrere mögliche Umsetzungsstrategien für den ISSC-MAP. Eine Studie über Strategien und Möglichkeiten der ISSC-MAP-Umsetzung wurde im Frühjahr 2006 vom WWF Deutschland in Auftrag gegeben (KATHE und GALLIA 2006). Die Hauptstrategien, die untersucht wurden, waren u. a.:

- Eine Verbindung mit bestehenden Standards und Mechanismen (z.B. CITES [Washingtoner Artenschutzübereinkommen] non-detriment findings für Arten, die in Anhang II aufgeführt sind);
- Partnerschaft / Harmonisierung mit bestehenden oder sich in der Entwicklung befindlichen Standards und Mechanismen (z.B. Bio- und Fair-Trade-Zertifizierungssysteme, BioTrade-Prinzipien und -Kriterien);
- Eigenständige Mechanismen (z.B. Verifizierung/Zertifizierung durch ein oder mehrere Mitglieder der ISSC-MAP Steering Group).

Der ISSC-MAP wurde bei verschiedenen anderen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert, wie z.B. bei der Eröffnung der *Global Partnership for Plant Conservation* (Dublin, Oktober 2005), bei der *National Conference of the Canadian Herb, Spice, and Natural Health Product Coalition* (St. John, Neufundland, Kanada, November 2005), bei einem Workshop über die Entwicklung von Methoden zur partizipativen, adaptiven Managementplanung für die nachhaltige Ernte von Heilpflanzen (Bangalore, Januar 2006), bei der Biofach (Nürnberg, Februar 2006), bei der *NIMH Conference – National Institute of Medical Herbalists* (Durham, Großbritannien, April 2006), bei der *Supply Side East* (New Jersey, USA, Mai 2006), dem Lateinamerikanischen Botanik-Kongress (Santo Domingo, Dominikanische Republik, Juni 2006), beim 16. Treffen des CITES Pflanzenkomitees und einem damit verbundenen BioTrade Workshop (Lima, Peru, Juli 2006), beim Deutschen Tropentag (Bonn, Oktober 2006), und bei der 12. Internationalen Konferenz und Ausstellung der Ägyptischen Gesellschaft für Produzenten, Hersteller & Exporteure von MAP (Kairo, November 2006).

Die Möglichkeiten für die Umsetzung des ISSC-MAP in Südosteuropa wurden bei einem internationalen Workshop diskutiert, der im Mai 2006 in Bosnien und Herzegowina stattfand. Eine erste testweise Umsetzung in einem von lokalen Dorfgemeinschaften kontrollierten Sammelgebiet für Heilpflanzen in Indien wird im Frühjahr 2007 von der *Foundation for Revitalization of Local Health Traditions (FRLHT)* mit Unterstützung von *Plantlife International* durchgeführt. Für 2007-2008 ist eine erste Umsetzungsphase geplant, die sich auf vier vorrangige Strategien konzentriert, die unterschiedliche Modelle zur Umsetzung des ISSC-MAP aufzeigen und praktische Erfahrung liefern werden: Zertifizierung (durch eine unabhängige Körperschaft oder eine industrielle Vereinigung), Ressourcen-Management, Übernahme durch gesetzliche Regelungen und Richtlinien, sowie freiwillige Verpflichtung (Abbildung 1).

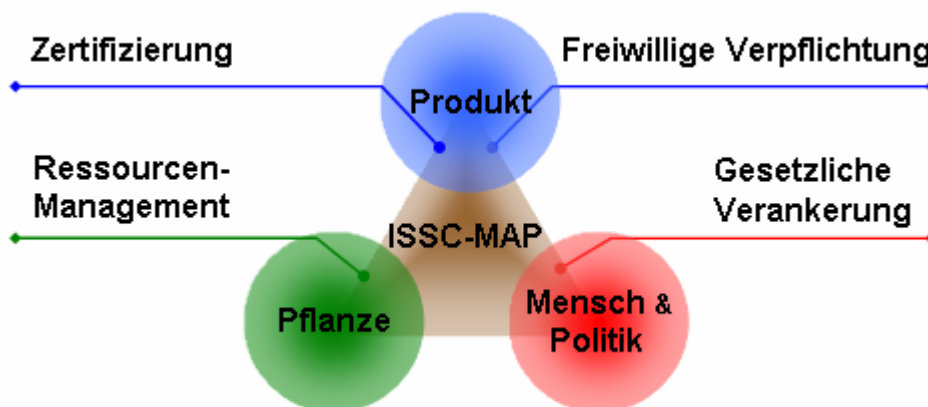


Abbildung 1: Vorrangige Umsetzungszenarien für den ISSC-MAP

Während dieser Phase wird mit der Umsetzung des ISSC-MAP versucht werden, auf eine Reihe weiterer Herausforderungen einzugehen, unter anderem:

- Steigerung des Bewusstseins potentieller ISSC-MAP-Anwender bezüglich der Auswirkungen der Wildsammlung auf MAP-Ressourcen und die Anerkennung der Notwendigkeit eines Standards;
- Ermunterung von potentiellen ISSC-MAP-Anwendern zur Teilnahme am weiteren Entwicklungs- und Umsetzungsprozess des Standards;
- Sicherstellung der Glaubwürdigkeit der Verantwortlichen des Standards;
- Einführung von Mechanismen zur Sicherstellung der Einhaltung des Standards durch die Nutzer;
- Analyse der Bereitschaft der Industrie und der Verbraucher, die zusätzlichen, mit der Anwendung des Standards verbundenen Kosten zu tragen.

Während der Umsetzungsphase werden für einige Elemente des ISSC-MAP zusätzliche Definitionen und Anleitungen entwickelt. So sind zum Beispiel Methoden und Verfahren für die Einschätzung nachhaltiger Erntemengen von grundlegender Bedeutung für die wirksame Umsetzung des ISSC-MAP. Im September 2006 trafen sich bei einem Workshop des BfN und der Universität Koblenz-Landau auf der Insel Vilm ungefähr 40 Personen, die an der Feldanalyse nachhaltiger Erntemengen von Heil- und Aromapflanzen oder anderen wild gesammelten Nicht-Holz-Ressourcen arbeiten, um potentielle Methoden und Verfahren und ihre Bedeutung für Heil- und Aromapflanzen zu diskutieren. Die Ergebnisse dieses Workshops werden in zukünftige Arbeitsmaterialien für die Umsetzung des ISSC-MAP aufgenommen.

4. Management und Verwaltung des ISSC-MAP

Der Übergang von der Entwicklungs- zur Umsetzungsphase des ISSC-MAP erfordert neue Strukturen für die Verwaltung und das Management des Standards und seines Umsetzungsprozesses. Die Steuerungs-Gruppe und mehrere Mitglieder der Beratergruppe trafen sich am 18. und 19. September 2006, um diesen Übergang zu planen. Gastgeber dieses Workshops war die Manfred-Hermsen-Stiftung in Bremen, Deutschland.

Die ursprüngliche Steuerungs-Gruppe und die Beratergruppe werden erweitert und in vier neue Strukturen unterschieden:

- ein Sekretariat, angesiedelt in den Büros von WWF und TRAFFIC in Deutschland;
- eine formellere entscheidungsfähige Körperschaft, die die bisherige Steuerungs-Gruppe um Personen mit Zertifizierungs- und Industrie-Erfahrung sowie regionale Expertise erweitert
- ein technisches Komitee, das aus Mitgliedern der Beratergruppe zusammengesetzt wird, und das die entscheidungsfähige Körperschaft bei bestimmten Fragen in Bezug auf die Umsetzung und weitere Entwicklung des Standards berät; und
- Ad-hoc-Arbeitsgruppen, die ihre Erfahrung zu bestimmten Fragen beisteuern sollen, wie zum Beispiel bezüglich bestimmter MAP-Arten.

Weitere Beratung über die geeigneten Verwaltungsstrukturen für den ISSC-MAP ist ein wichtiger Bestandteil der ersten Umsetzungsphase.

5. Struktur und Inhalt des ISSC-MAP

Der **Zweck** des ISSC-MAP beruht darin, die dauerhafte Nutzung und die langfristige Erhaltung von MAP-Arten und -Populationen in ihren Lebensräumen sicherzustellen, unter Einbeziehung der Traditionen, Kulturen und Lebensgrundlagen aller Interessengruppen.

Die **Ziele** des Standards sind:

- Einen Rahmen von Prinzipien und Kriterien bereit zu stellen, der auf das Management von MAP-Arten und ihrer Ökosysteme angewandt werden kann;
- Leitlinien für die Managementplanung anzubieten;
- Als Basis für Kontrolle und Berichterstattung zu dienen; und
- Anforderungen an die Zertifizierung einer nachhaltigen Wildsammlung von MAP-Ressourcen zu empfehlen.

Version 1.0 des ISSC-MAP folgt einer funktionellen Hierarchie von Komponenten, entsprechend der Einteilung in Tabelle 1. Diese Definitionen basieren auf einem allgemeinen Rahmen, empfohlen für die Formulierung von Standards zum nachhaltigen Forstmanagement (LAMMERTS VAN BUEREN und BLOM 1997).

Tabelle 1: Funktionelle Differenzierung von Komponenten eines Standards

Element	Beschreibung
Standard	Ein Satz von Regeln, die für die Konzeptualisierung, Umsetzung und/oder Evaluierung guter Managementpraktiken entwickelt wurden.
Prinzip	Ein fundamentales Gesetz oder eine Regel, die als Basis für Beurteilung und Handlung dient. Prinzipien sind ausdrückliche Elemente eines Ziels.
Kriterium	Ein Zustand oder Aspekt eines Prozesses oder eines Systems, der als Ergebnis der Befolgung eines Prinzips existieren sollte. Die Art, wie ein Kriterium formuliert ist, sollte in einer realen Situation ein Urteil über den Grad der Befolgung ermöglichen.
Indikator	Ein quantitativer oder qualitativer Parameter, der in Bezug auf ein Kriterium bewertet werden kann. Er beschreibt auf objektiv nachprüfbarer und eindeutiger Weise Charakteristika des Systems oder Elemente der vorherrschenden Politik und der Managementbedingungen sowie der von Menschen gelenkten Prozesse, die den Zustand des ökologischen und sozialen Systems anzeigen.
Kontrollmethode (Verifizierer)	Die Informationsquelle für den Indikator oder für den Referenzwert (Verifizierer) des Indikators.

Verändert nach: LAMMERTS VAN BUEREN und BLOM (1997)

Der ISSC-MAP besteht aus sechs Prinzipien und 18 Kriterien zu ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen an eine nachhaltige Wildsammlung von MAP. Diese sind in Tabelle 2 aufgeführt. Die vorgeschlagenen Indikatoren werden in Anhang 1 näher erläutert.

Tabelle 2: ISSC-MAP Prinzipien und Kriterien

ABSCHNITT I: WILDSAMMLUNG UND NATURSCHUTZANFORDERUNGEN
<p>Prinzip 1. Erhalt der natürlichen MAP-Ressourcen</p> <p>Die Wildsammlung von MAP-Ressourcen sollte in einem Ausmaß, einer Frequenz und auf eine Art und Weise erfolgen, die die Populationen und Arten langfristig erhält.</p>
<p>1.1 Erhaltungszustand der gesammelten MAP-Art</p> <p>Der Erhaltungszustand der gesammelten MAP-Art und der Populationen wird bestimmt und regelmäßig überprüft.</p> <p>1.2 Auf Wissen basierende Sammelpraktiken</p> <p>Die Sammlung von MAP und die Managementmethoden basieren auf einer adequaten Identifizierung, Bestandserfassung und -abschätzung, sowie dem Monitoring der Zielarten und Auswirkungen der Sammlung.</p> <p>1.3 Sammelintensität und Regeneration der Arten</p> <p>Das Ausmaß (Intensität und Frequenz) der MAP- Sammlung übersteigt nicht die Fähigkeit der Zielart(en) zur langfristigen Regeneration.</p>
<p>Prinzip 2. Vermeidung negativer Umwelteinwirkungen</p> <p>Negative Auswirkungen auf andere wildwachsende Arten, auf das Sammelgebiet und auf angrenzende Gebiete verursacht durch Aktivitäten der MAP-Sammlung sollen vermieden werden.</p>
<p>2.1 Sensible Taxa und Habitate</p> <p>Seltene, bedrohte und gefährdete Arten und Habitate, die von MAP-Sammlung und -Management betroffen sein könnten, werden identifiziert und geschützt.</p> <p>2.2 Habitat-Management (auf Gebietsebene)</p> <p>Managementaktivitäten, die die Wildsammlung von MAPs unterstützen, wirken sich nicht negativ auf die Vielfalt des Ökosystems und auf seine Prozesse und Funktionen aus.</p>
ABSCHNITT II: GESETZLICHE UND ETHISCHE ANFORDERUNGEN
<p>Prinzip 3: Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen</p> <p>Sammlung und Management von MAPs sollen im Rahmen von legitimen Besitz- und Nutzungsverhältnissen/Landmanagement-Verhältnissen erfolgen und den relevanten Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen entsprechen.</p>
<p>3.1 Grund- und Bodeneigentum/Besitzverhältnisse, Managementbefugnisse und Nutzungsrechte</p> <p>Sammler und Manager haben klar definierte und anerkannte Rechte und Befugnisse, die entsprechenden MAP-Ressourcen zu nutzen und zu managen.</p> <p>3.2 Gesetze, Bestimmungen und Verwaltungsanforderungen</p> <p>Sammlung und Management von MAP-Ressourcen entsprechen sämtlichen bestehenden internationalen Vereinbarungen sowie nationalen und lokalen Gesetzen, Bestimmungen und Verwaltungsanforderungen, einschließlich derjenigen für geschützte Arten und Schutzgebiete.</p>
<p>Prinzip 4: Anerkennung von Gewohnheitsrechten</p> <p>Die Gewohnheitsrechte von ortsansässigen Gemeinschaften und indigener Bevölkerung, Sammelgebiete und wildebende MAP-Ressourcen zu nutzen und zu managen, sollen anerkannt und respektiert werden.</p>
<p>4.1 Traditionelle Nutzung, Zugangsrechte und kulturelles Erbe</p> <p>Lokale Gemeinden und die indigene Bevölkerung mit gesetzlichem oder gewohnheitsrechtlichem Besitzanspruch oder Nutzungsrecht behalten die Kontrolle über die Durchführung der MAP-Sammlung in dem Ausmaß, das erforderlich ist, um ihre Rechte oder ihre Ressourcen zu schützen.</p>

4.2 Vorteilsausgleich

Vereinbarungen mit lokalen Gemeinden und der indigenen Bevölkerung basieren auf angemessener Kenntnis über den Besitz der MAP-Ressourcen, Managementanforderungen und den Wert der Ressourcen.

ABSCHNITT III: MANAGEMENT- UND GESCHÄFTSANFORDERUNGEN

Prinzip 5: Anwendung verantwortungsvoller Managementmethoden

Die Sammlung wild wachsender MAP-Arten soll auf adaptiven, praktischen, partizipativen und transparenten Managementmethoden beruhen.

5.1 Managementplan für Arten / Gebiete

Ein Managementplan für Arten / Gebiete definiert adaptive, praktische Managementprozesse und gute Sammelpraktiken.

5.2 Bestandsaufnahme, Bewertung und Monitoring

Das Management von MAP wird durch angemessene und praktische Bestandsaufnahme der Ressourcen, Bestandsbewertung und Monitoring der Auswirkungen der Sammlung unterstützt.

5.3 Transparenz und Beteiligung

Die MAP-Sammelaktivitäten werden in Bezug auf Managementplanung und Durchführung, auf Berichterstattung, Weitergabe von Informationen und auf Einbeziehung von Interessensgruppen transparent gestaltet.

5.4 Dokumentation

Verfahren für Sammlung, Management und die Weitergabe von Informationen, die für ein effektives Sammlungsmanagement erforderlich sind, werden erstellt und durchgeführt.

Prinzip 6: Anwendung verantwortungsvoller Geschäftsmethoden

Die Sammlung wild vorkommender MAP-Ressourcen soll so erfolgen, dass Qualität sowie finanzielle und arbeitsmäßige Anforderungen des Marktes unterstützt werden, ohne die Nachhaltigkeit der Ressource zu gefährden.

6.1 Markt- / Käufer-Spezifizierungen

Die nachhaltige Sammlung und die Handhabung von MAP-Ressourcen werden gemäß den Anforderungen des Marktes geplant und durchgeführt, um das Sammeln von Produkten, die wahrscheinlich nicht verkauft werden können, zu verhindern oder zu minimieren.

6.2 Rückverfolgbarkeit

Die Lagerung und Handhabung von MAP-Ressourcen werden so durchgeführt, dass die Rückverfolgbarkeit zum Sammelgebiet gewährleistet ist.

6.3 Finanzielle Durchführbarkeit

Mechanismen, die eine finanzielle Realisierbarkeit des Systems nachhaltiger Wildsammlung von MAP-Ressourcen sicherstellen, werden gefördert.

6.4 Training und Schaffung fachlicher Kapazitäten

Ressourcenmanager und Sammler haben angemessene Qualifikationen (Training, Aufsichtsführung, Erfahrung), um die Vorgaben des Managementplans umzusetzen und die Anforderungen dieses Standards zu erfüllen.

6.5 Sicherheit und Bezahlung der Arbeiter

Das Management für MAP-Sammlung sorgt für angemessene arbeitsabhängige Gesundheit, Sicherheit und finanzielle Vergütung der Sammler und anderer Arbeiter.

Literatur

- BROWN, L., D. ROBINSON und M. KARMANN. 2000. *The Forest Stewardship Council and Non-timber Forest Product Certification*; ein Diskussionspapier. Anhang A. Draft Principle 11. FSC NTFP Arbeitsgruppe, 1997.
- CBD. 2000. *Ecosystem Approach*. Secretariat of the Convention on Biological Diversity, Montreal, Canada, COP5 Decision V/6.
(<http://www.biodiv.org/decisions/default.aspx?m=COP-05&id=7148&lg=0>).
- CBD. 2002a. *Global Strategy for Plant Conservation*. Secretariat of the Convention on Biological Diversity, Montreal, Canada, COP6 Decision VI/9.
(<http://www.biodiv.org/decisions/default.aspx?m=COP-06&id=7183&lg=0>).
- CBD. 2002b. *Access and benefit sharing as related to genetic resources*. Secretariat of the convention on Biological Diversity, Montreal, Canada, COP6 Decision VI/24.
(<http://www.biodiv.org/decisions/default.aspx?m=COP-06&id=7198&lg=0>)
- CBD. 2002c. *Report of the World Summit on Sustainable Development*. Johannesburg, Südafrika, 26. August – 4. September. UN, New York, USA.
- CBD. 2004. *Sustainable use* (Artikel 10). Secretariat of the Convention on Biological Diversity, Montreal, Canada. COP7 Decision VII/12
(<http://www.biodiv.org/decisions/default.aspx?m=COP-07&id=7749&lg=0>).
- Cooney, R. 2004. *The Precautionary Principle in Biodiversity Conservation and Natural Resource Management: An issues paper for policy-makers, researchers and practitioners*. IUCN, Gland, Schweiz und Cambridge, Großbritannien.
- ENCYCLOPEDIA BRITANNICA. 2006. Encyclopedia Britannica Online (www.eb.com).
- FSC. 2000. *Principles and Criteria*. Forest Stewardship Council.
- FSC. 2006. Chain of Custody Certification. Forest Stewardship Council.
<http://www.fscCanada.org/SiteCM/U/D/179CE55BBA7277F0.pdf>.
- HOLLING, C.S. 1978. *Adaptive environmental assessment and management*. John Wiley and Sons, NY.
- ISEAL. 2004. ISEAL Code of Good Practice for Setting Social and Environmental Standards. International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance. P005 Final Public Draft, Version 3, Januar 2004 (www.isealalliance.org).
- KATHE, W. und E. GALLIA. 2006. *International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants: Study on Implementation Strategies and Opportunities for Pilot Implementation*. Excerpt from final draft, April 2006.
- LAMMERTS VAN BUEREN, E.M. und E.A. BLOM. 1997. *Hierarchical Framework for the Formulation of Sustainable Forest Management Standards*. The Tropenbos Foundation, Leiden, Niederlande.
- LANGHE, D. und U. SCHIPPMANN. 1997. *Trade Survey of Medicinal Plants in Germany: A Contribution to International Plant Species Conservation*. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- LEAMAN, D.J. 2004. *Standards for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants. Discussion Draft 1*. November 2004.
- LEAMAN, D.J., H. FASSIL und I. THORMANN. 1999. *Conserving Medicinal and Aromatic Plant Species; Identifying the Contribution of the International Plant Genetic Resources Institute* (IPGRI), Rom, Italien.
- LEAMAN, D.J. und S. SALVADOR. 2005. *An international standard for the sustainable wild collection of medicinal and aromatic plants (ISSC-MAP): principles, criteria, indicators, and means of verification*. Draft 2, April 2005.

- MULDOON, G.J. und P.G. SCOTT, 2004. *Creating the International Standard for the Trade in Live Reef Food Fish*. Asia-Pacific Economic Cooperation, Fisheries Working Group.
- PETERS, C.M. 1994. *Sustainable Harvest of Non-Timber Plant Resources in Tropical Moist Forest: An Ecological Primer*. Biodiversity Support Programme and World Wildlife Fund, Washington, DC
- PIERCE, A.R. und S.A. LAIRD. 2003. *In search of comprehensive standards for non-timber forest products in the botanicals trade*. International Forestry Review 5(2): 138-147.
- SALVADOR, S. 2005. *Compilation of Results from Field Consultations on the International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants (ISSC-MAP)*. Draft 2.
- SCHIPPMMANN, U., D. LEAMAN und A.B. CUNNINGHAM. 2006. *Cultivation and wild collection of medicinal and aromatic plants under sustainability aspects*. In: BOGERS, R.J., L.E. CRAKER und D. LANGE (Hrsg.). *Medicinal and Aromatic Plants*. Springer, Dordrecht. Wageningen, UR Frontis Series Nr. 17.
(http://library.wur.nl/frontis/medicinal_aromatic_plants/05_schipmann.pdf).
- SECO. 2005. *A Guide to Using the Working Draft ABS Management Tools*. State Secretariat for Economic Affairs. Bern, Schweiz.
- SHANLEY, P., A. R. PIERCE, S.A. LAIRD und A. GUILLEN. 2002. *Tapping the Green Market: Certification and Management of Non-timber Forest Products*. Earthscan.
- SRIVASTAVA, J., J. Lambert und N. VIETMEYER. 1996. *Medicinal Plants: An Expanding Role in Development*. World Bank Technical Paper 320. World Bank, Washington, D.C.
- UN. 2005. *The Millennium Development Goals Report*. United Nations Department of Public Information, New York, USA.
- UNEP. 2001. *Convention on Biological Diversity: Text and Annexes*. - United Nations Environment Programme. UNEP/CBD/94/1 (<http://www.biodiv.org>).
- Walters, C.J. 1986. *Adaptive management of renewable resources*. McMillan, New York.
- WHO. 2002. *WHO Traditional Medicine Strategy 2002-2005*. World Health Organisation, Genf.
- WHO – World Health Organization. 2003. *WHO Guidelines on Good Agricultural and Collection Practices (GACP) for Medicinal Plants*. WHO, Genf.
- WHO, IUCN und WWF. 1993. *Guidelines on the Conservation of Medicinal Plants*. IUCN.
- WHO, IUCN, WWF, und TRAFFIC. *Forthcoming. Revised Guidelines on the Conservation of Medicinal Plants*.
- Wikipedia. 2006. (<http://en.wikipedia.org/wiki/Traceability>).
- XIAO PEN-GEN. 1991. *The Chinese Approach to Medicinal Plants – Their Utilization and Conservation*. In: Akerele, O., V. Heywood, und H. Synge, (Herausgeber), Conservation of Medicinal Plants. Cambridge University Press, Cambridge, UK.
- ZABEL, R.W., C.J. HARVEY, S.L. KATZ, T.P. GOOD und P.S. LEVIN. 2003. *Ecologically sustainable yield*. American Scientist 91(2): 150+.

Anhang 1: ISSC-MAP Vorschlag für Indikatoren

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
Abschnitt I	WILDSAMMLUNG UND NATURSCHUTZANFORDERUNGEN						
Prinzip 1	Erhaltung der natürlichen MAP-Ressourcen Die Wildsammlung von MAP-Ressourcen sollte in einem Ausmaß, einer Frequenz und auf eine Art und Weise erfolgen, die die Populationen und Arten langfristig erhält.						
Kriterium 1.1 Der Erhaltungszustand der gesammelten MAP-Art Der Erhaltungszustand der gesammelten MAP-Art und der Populationen wird bestimmt und regelmäßig überprüft.	1.1.1	Der aktuelle Erhaltungszustand der MAP-Zielarten wird gemäß den Kategorien und Kriterien der Roten Liste der IUCN (Fassung vom 3.1.2001) bestimmt und regelmäßig überprüft.	<ul style="list-style-type: none"> • Programm der IUCN-Roten Liste, Datenbank der Roten Liste und/oder für die Rote Liste zuständige Behörde für Heilpflanzen + <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Erhaltungszustandes 	x			1
	1.1.2	Für Arten, für die es gemäß der Roten Liste der IUCN nicht genügend Daten (data deficient, DD) gibt, oder die nicht entsprechend bewertet wurden (not evaluated, NE), werden ausreichende Informationen gesammelt, um eine frühere Erfassung des Erhaltungszustandes zu vervollständigen und/oder zu überprüfen (gemäß 1.1.1).	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentierte gesammelte Informationen • Schriftliche Feldberichte über die Populationen der Art • Bestandsaufnahme der Ressourcen • Daten der Roten Liste erforderlich – Checkliste 	x x x	x x x		2
Kriterium 1.2 Auf Wissen basierende Sammelpraktiken Die Sammlung von MAP und die Managementmethoden basieren auf einer adäquaten Identifizierung, Bestandserfassung und -abschätzung, sowie dem Monitoring der Zielarten und Auswirkungen der Sammlung.	1.2.1	Gefährdete oder stark gefährdete Arten (gemäß Roter Liste der IUCN) werden nicht für kommerzielle Zwecke wild gesammelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Liste gesammelter Pflanzen 	x			1
	1.2.2	Managementstrategien zur Reduzierung identifizierter Bedrohung für bedrohte Arten („vulnerable“ – gemäß Roter Liste der IUCN) sind definiert und werden umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Liste gesammelter Pflanzen • Managementplan 	x x			1
	1.2.3	MAP-Zielarten für die Wildsammlung und ihre geographische Verbreitung werden exakt und angemessen identifiziert und mit Mustern vom Sammelort dokumentarisch belegt.	<ul style="list-style-type: none"> • Handbücher, Manuals und andere Hilfen zur Artenidentifizierung • Muster-Belege mit taxonomischer Bezeichnung sowie lokalen und Handelsnamen • Karte mit Angaben von Sammelort oder GPS-Koordinaten auf Muster + <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsstandards • Dokumentierte Instruktionen des Käufers 	x x x x	x		2→1
	1.2.4	Karten der Sammelplätze identifizieren die Zielpopulationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Karten sämtlicher Sammelgebiete 	x			1

⁶ Die Kategorien der Priorität wurden vom Institut für Marktökologie (IMO) in einer Arbeit vorgeschlagen, die zur Revision der Indikatoren für die Erste Arbeitsversion des ISSC-MAP durchgeführt wurde. Die MPSG hat für einige Indikatoren einen höheren Prioritätsgrad vorgeschlagen, der durch „→“ angegeben ist. Die Nützlichkeit dieser Kategorien wird diskutiert.

1. Priorität = Minimalanforderung / alle Nutzer müssen dieser Anforderung nachkommen
2. Geringere zweitrangige Notwendigkeit = die Befolgung ist erforderlich oder machbar für einige / bestimmte Nutzer (z.B. größere Firmen)
3. Empfehlung = bestmögliche Handlungsweise

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	1.2.5	Interne Sammelinstruktionen definieren die Sammelmethode für jede MAP-Zielart / die gesammelten Pflanzenteile basierend auf angemessenen Informationsquellen und der Kenntnis über die biologischen Charakteristika der Arten.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelinstruktionen/ Interne Sammelregeln • Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler + • Dokumente zum Sammeln von Informationen • Veröffentlichte Forschungen, Feldforschung und Beobachtungen, örtliche Kenntnisse und Erfahrungen der Sammler. • Konsultation von Spezialisten / Autoritäten für Ressourcenmanagement 	x			1
	1.2.6	Sammelinstruktionen werden regelmäßig überprüft und aufgrund von Beobachtungen ihrer Auswirkung auf die MAP-Zielarten angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Monitoring-Berichte • Analyse der gesammelten Informationen 	x	x		1
	1.2.7	Verschwendung von MAP-Ressourcen aufgrund von schlechten Sammelpraktiken wird auf ein Minimum reduziert.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelinstruktionen/ interne Sammelregeln • Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor 	x		x	2→1
Kriterium 1.3 Sammelintensität und Regeneration der Arten Das Ausmaß (Intensität und Frequenz) der MAP-Sammlung übersteigt nicht die Fähigkeit der Zielarten zur langfristigen Regeneration.	1.3.1	Basisinformationen über die Größe, Verbreitung und Struktur (Altersklassen) der Zielarten-Populationen im Sammelgebiet sind verfügbar.	<ul style="list-style-type: none"> • Berichte zu Bestandserfassung, -einschätzung und Monitoring, Pilotbestandsaufnahmen, Dokumente zur Sammlung von Informationen • Informationen aus relevanten Studien • Gespräche mit relevanten Spezialisten / Verantwortlichen für Ressourcenmanagement 	x	x		2→1
	1.3.2	Maximal erlaubte Sammelmenge werden in den internen Sammelinstruktionen für jede Art / gesammelten Teil einer Pflanze und für jedes Sammelgebiet definiert.	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandserfassung der Ressourcen (einschließlich Einschätzung der Regenerationsrate) • Bestätigung der Nachhaltigkeit einer bestimmten Erntemenge, festgelegt von einem unabhängigen Experten / einer relevanten Autorität • Sammelerlaubnis, ausgestellt von für das Ressourcenmanagement zuständigen Autoritäten, die alle Pflanzen mit jeweiligen Maximalmengen auführt • Historische Datenregister oder Monitoring-Berichte über stabile Produktion bei derzeitigen Sammelaktivitäten + • Sammelinstruktionen / interne Sammelregeln • Arten- und lagespezifische Monographien für Sammler 	x	x		1
	1.3.3	Sammelmenge werden definiert unter Anwendung zuverlässiger und praktischer Maße (z.B. Volumen,	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelanleitungen / Interne Sammelregeln • Arten- und ortsspezifische 	x	x		1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
		Gewicht, Anzahl).	Monographien für Sammler				
	1.3.4	Falls nicht genug Wissen / Informationen zur Verfügung stehen, wird ein Datensammelungsprogramm entwickelt, und jede schon stattfindende Sammlung wird nach dem Vorsichtsprinzip durchgeführt (Sammelmen-gen bleiben unter der möglichen Produktionsmenge).	<ul style="list-style-type: none"> Datensammelungsprogramm Dokumente zum Sammeln von Informationen Dokumentierte Beobachtungen und visuelle Einschätzungen Allgemeine Risikoeinschätzung 	x x		x x	1
	1.3.5	Der Anteil reifer, reproduktionsfähiger Individuen in der Zielpopulation für die Sammlung wird bestimmt, um eine Grund-Populationsdichte und eine grundlegende strukturelle und genetische Vielfalt zu erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandserfassung und Monitoring Informationen aus relevanten Studien Beratung mit relevanten Spezialisten / Verantwortlichen für Ressourcenmanagement 	x x x	x x x		2
	1.3.6	Die für die Sammlung genehmigten minimalen und maximalen Alters- / Größenklassen werden für die Zielarten und die Sammelgebiete in internen Sammelanleitungen definiert.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandserfassung und Monitoring Beratung mit relevanten Spezialisten / Verantwortlichen für Ressourcenmanagement + Sammelanleitungen / Interne Sammelregeln Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x x x x	x x		2
	1.3.7	Die Alters- / Größenklassen werden unter Verwendung von zuverlässigen und praktischen Merkmalen (z.B. Pflanzendurchmesser, DBH, Höhe, Frucht- und Blütenbildung, Kenntnisse von lokalen Sammlern) definiert.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandserfassung und Monitoring Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x x	x x		2→1
	1.3.8	Die maximale erlaubte Sammelhäufigkeit der Zielarten, die in den Sammelanleitungen definiert ist, überschreitet nicht die Erneuerungsrate von erwachsenen Pflanzen oder Pflanzenteilen, die im Sammelgebiet geerntet werden.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandserfassung und Monitoring / Erklärung von relevanten Spezialisten / Ressourcenmanagement-Autoritäten Sammelanleitungen / Interne Sammelregeln Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x x x	x x		
	1.3.9	Erlaubte Sammelperioden werden unter Verwendung zuverlässiger und praktikabler Indikatoren bestimmt (z.B. Saison, Niederschlagszyklen, Blüten- und Fruchtperioden) und beruhen auf Informationen über die Reproduktionszyklen der betreffenden MAP-Zielarten.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandserfassung und Monitoring / Erklärung von relevanten Spezialisten / Ressourcenmanagement-Autoritäten Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x x	x x		2→1
	1.3.10	Sichere Daten zu gesammelten Mengen stehen zur Verfügung (Arten / Gebiet / Jahr), die bestätigen, dass die Sammelanleitungen	<ul style="list-style-type: none"> Belege über Sammlung / Kauf 	x			2

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶		
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer			
		befolgt werden.							
	1.3.11	Mengen, Zeiträume und Häufigkeit der Sammlungen werden registriert, und bestätigen die Befolgung der Sammelanleitungen.	• Belege über Sammlung / Kauf	x			1		
Prinzip 2	Vermeidung negativer Umwelteinwirkungen								
	Negative Einflüsse aufgrund der Aktivitäten der MAP-Sammlung auf andere wildwachsende Arten, auf das Sammelgebiet und auf angrenzende Gebiete sollen vermieden werden.								
Kriterium 2.1	Sensible Taxa und Habitate Seltene, bedrohte und gefährdete Arten und Habitate, die von MAP-Sammlung und -Management betroffen sein könnten, werden identifiziert und geschützt.	2.1.1	Vorhandene Strategien für den Schutz von Arten und Habitaten, die für das Sammelgebiet von Bedeutung sind, werden akzeptiert und in den Managementplan aufgenommen (gemäß Kriterien 5.1.5, 5.1.6).	• Managementplan	x			2→1	
		2.1.2	Die Kenntnisse über bestimmte Funktionen im Ökosystem / Abhängigkeiten zwischen MAP-Zielarten und anderen Arten werden dokumentiert und in den Managementplan und das Monitoring integriert (gemäß Kriterien 5.1 und 5.2).	• Managementplan	x	x		3	
Kriterium 2.2	Habitat-Management (auf Gebietsebene) Managementaktivitäten, die die Wildsammlung von MAPs unterstützen, wirken sich nicht negativ auf die Vielfalt des Ökosystems und seine Prozesse und Funktionen aus.	2.2.1	Die Habitat- Managementpraktiken im Sammelgebiet werden beschrieben.	• Informationen des Besitzers / des verantwortlichen Managers	x			2→1	
		2.2.2	Negative Auswirkungen von MAP-Sammelmethode und Managementaktivitäten auf das Sammelgebiet werden im Managementplan festgehalten (gemäß Kriterium 5.1).	• Managementplan	x	x		2→1	
		2.2.3	Die angewandten Sammelmethode und -werkzeuge sind angemessen; Schaden für Pflanzen / Populationen wird minimiert.	• Beratung mit relevanten Spezialisten / Verantwortlichen für Ressourcenmanagement • Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor	x	x	x		1
		2.2.4	Der Managementplan (gemäß Kriterium 5.1) beinhaltet Strategien zur Verhinderung oder Verminderung negativer Auswirkungen auf andere Arten und das Sammelgebiet (gemäß Indikator 2.2.1).	• Managementplan • Abkommen mit anderen Firmen im Gebiet • Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor	x x				2→1
		2.2.5	Änderungen in Struktur, Funktion und Leistungen	• Schriftliche Monitoring-Berichte	x				1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
		des Ökosystems werden beobachtet/überprüft und dokumentiert (gemäß Kriterium 5.2).					
	2.2.6	Es werden im Sammelgebiet keine verbotenen Einträge (z.B. gemäß ökologischer Standards) vorgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> • Offizielle Bestätigung von der örtlichen Forstverwaltung o. ä. (Grundbesitzer, verantwortlicher Manager) • Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor • Allgemeine Risikoeinschätzung des Gebietes 	x		x	1
	2.2.7	Landschaftliche und intensive Managementpraktiken zur Förderung von MAP-Ressourcen (z.B. Verringerung des Bestandes an Bäumen und anderen hochwüchsigen Pflanzen; Anreicherungsbeplantzung) wirken sich nicht negativ auf empfindliche Arten oder die Struktur und die Vielfalt des Ökosystems sowie dessen Funktionen im Sammelgebiet aus.	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Monitoring-Berichte • Feldberichte, dokumentierte Beobachtungen und optische Einschätzung • Beratung mit relevanten Spezialisten / Verantwortlichen für Ressourcenmanagement 	x		x	2
Abschnitt II	GESETZLICHE UND ETHISCHE ERFORDERNISSE						
Prinzip 3	Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen						
	Sammlung und Management von MAPs sollen im Rahmen von legitimen Besitzverhältnissen von Grund und Boden erfolgen und den betreffenden Gesetzen, Bestimmungen und Abkommen entsprechen.						
Kriterium 3.1 Grund und Bodeneigentum, Managementbefugnisse und Nutzungsrechte Sammler und Manager haben klar definierte und anerkannte Rechte und Befugnisse, die entsprechenden MAP-Zielressourcen zu nutzen und zu managen.	3.1.1	Das Gebiet, in dem Wildsammlung durchgeführt wird, ist klar definiert und seine Grenzen sind festgelegt.	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Landkarten in angemessenem Maßstab für alle Sammelgebiete (auch Landkarten und Skizzen, die von Gemeinden / Sammlern erstellt wurden) 	x			1
	3.1.2	Besitz, Grundbesitz oder Nutzungsrechte für das Sammelgebiet sind für einen so langen Zeitraum bekannt, dass die festgelegten Ziele des MAP-Ressourcen-Managements erfüllt werden können.	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente, die die verantwortlichen Manager / die Besitzverhältnisse beinhalten: Rechtstitel, Urkunde, Pachtvertrag, Ressourcenmanagementabkommen, Sammlerlaubnis, Schreiben eines Anwalts, Grundbucheinträge 	x			2
	3.1.3	Es existiert ein Kontrollsystem, das das MAP-Managementgebiet vor illegalen Sammelaktivitäten, Ansiedlung und sonstigen nicht genehmigten Aktivitäten schützt.	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentiertes Kontrollsystem / Police von verantwortlichem Manager oder Kontrollbehörde / Eigentümer 	x			2

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	3.1.4	Kontrollmechanismen sichern die Funktionen des Kontrollsystems effektiv (z.B. Gesetze und Bestimmungen werden umgesetzt und erzielen die beabsichtigte Wirkung).	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrollsystem • Interviews mit Sammlern • Informationen vom verantwortlichen Manager oder der Behörde / dem Eigentümer • Prüfberichte 	x		x	2
	3.1.5	Die Sammler / Sammlermanager haben ein klar definiertes Recht, die MAP-Ressourcen zu nutzen und zu managen	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlerlaubnis • Verträge oder Vereinbarungen 	x			2
Kriterium 3.2 Gesetze, Bestimmungen und Verwaltungsanforderungen Sammlung und Management von MAP-Ressourcen erfüllen sämtliche bestehende internationale Abkommen sowie nationale und lokale Gesetze, Bestimmungen und Verwaltungsanforderungen, einschließlich derjenigen für geschützte Arten und Schutzgebiete	3.2.1	Relevante gesetzliche Kontroll- und Verwaltungsanforderungen und Verantwortlichkeiten sind den Ressourcenmanagern bekannt, und sie werden vom ihnen verstanden.	<ul style="list-style-type: none"> • Relevante gesetzliche, Kontroll- und Verwaltungsdokumente (einschließlich Verträge, Sammelgenehmigungen, Exportgenehmigungen etc.) + Nationale/lokale Liste der in diesem Sammelgebiet gefundenen oder wahrscheinlich zu findenden geschützten Arten. • Nationale oder lokale Listen oder Karten von Schutzgebieten, die ganz oder teilweise innerhalb des Sammelgebietes liegen • Kommunikation mit den betreffenden Behörden / lokalen Naturschutzorganisationen • Genehmigung einer bestimmten Sammelmenge, ausgestellt durch die zuständigen Behörden 	x			1
	3.2.2	Managementpläne, Verfahren, Arbeitsinstruktionen und Verträge entsprechen den relevanten Gesetzes-, Kontroll- und Verwaltungsanforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Verträge + Managementpläne, Verfahren, Arbeitsinstruktionen • Sammelgenehmigungen + Karten mit Ortsangaben aller Schutzgebiete innerhalb des Sammelgebietes oder an dieses angrenzend + Exportgenehmigungen (z.B. für CITES Anhang-II-Arten) 	x			1
Prinzip 4	Anerkennung von Gewohnheitsrechten						
	Die Gewohnheitsrechte von ortsansässigen Gemeinschaften und indigener Bevölkerung, Sammelgebiete und wilde MAP-Ressourcen zu nutzen und zu managen, sollen anerkannt und respektiert werden.						
Kriterium 4.1 Traditionelle Nutzung, Zugangsrechte und kulturelles Erbe Ortsansässige Gemeinschaften und indigene Bevölkerung mit	4.1.1	Kenntnisse über gesetzliche oder gewohnheitsrechtliche, traditionelle Nutzung und kulturelle und religiöse Bedeutung von MAP und anderen Arten und deren Habitate sind verfügbar	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der traditionellen Nutzung von MAP und der Sammelgebiete sowie deren kultureller und religiöser Bedeutung • Dokumente zur Sammlung von Informationen • Informationen von ortsansässigen 	x			2

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
<p>gesetzlichem oder gewohnheitsrechtlichem Anspruch auf Grund und Boden oder auf Nutzungsrechte behalten die Kontrolle über MAP-Sammeloperationen in dem Ausmaß, das erforderlich ist, um ihre Rechte oder ihre Ressourcen zu schützen.</p>			<p>sigen Gruppen / indigener Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung mit relevanten Behörden und Spezialisten 				
	4.1.2	Traditionelle Nutzung / Zugangsrechte sind im Managementplan für die Ressource / das Sammelgebiet aufgeführt (gemäß Kriterium 5.1)	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan 	x	x		2→1
	4.1.3	Die Sammlung von MAP-Ressourcen respektiert die kulturelle und religiöse Bedeutung von MAPs und anderen Arten sowie deren Habitate (gemäß 4.1.1).	<ul style="list-style-type: none"> Vereinbarungen mit ortsansässigen Gruppen / indigener Bevölkerung Karten, die Lage und Grenzen dieser Gebiete angeben 	x			1
	4.1.4	Mögliche Auswirkungen der MAP-Sammelaktivitäten auf traditionelle Nutzung, Zugangsrechte und kulturelles Erbe im Sammelgebiet (auf Basis von Indikator 4.1.1) sind definiert (einschließlich Zutritt von Sammlern).	<ul style="list-style-type: none"> Risikoanalyse möglicher Auswirkungen 	x			2→1
	4.1.5	Maßnahmen werden getroffen, um Verlust oder Schaden zu vermeiden, der sich auf legale oder Gewohnheitsrechte, die Ressourcen, die Gesundheitsversorgung oder den Lebensunterhalt der ortsansässigen Gemeinschaften und der indigenen Bevölkerung auswirken könnte (basierend auf Indikator 4.1.1).	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan 	x			2→1
	4.1.6	Im Falle eines solchen Verlustes oder Schadens ist ein gerechter Ausgleich vorgesehen.	<ul style="list-style-type: none"> Beweise (z.B. Dokumente und Berichte) der Untersuchung / Konfliktlösung 	x			2→1
	4.1.7	Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Qualität der Heilpflanzenressourcen für lokale und traditionelle Nutzung (auf Basis von Indikator 4.1.1) werden nicht durch kommerzielle Sammlung untergraben oder vermindert.	<ul style="list-style-type: none"> Aufzeichnungen über Gespräche mit ortsansässigen Gemeinschaften und indigener Bevölkerung über Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Qualität der Heilpflanzen-Ressourcen Exklusive Sammelgebiete Gespräche mit betroffenen Kreisen 	x			2→1
	4.1.8	Es werden angemessene und wirksame Mechanismen zur Lösung von Missständen angewandt.	<ul style="list-style-type: none"> Beweise (z.B. Protokolle und Berichte) von Gesprächen / Konfliktlösung mit ortsansässigen Gemeinschaften und indigener Bevölkerung bezüglich der MAP-Sammelaktivitäten 	x			2→1
	Kriterium 4.2 Vorteilsausgleich Vereinbarungen mit ortsansässigen Gemeinschaften	4.2.1	Es bestehen Vereinbarungen mit ortsansässigen Gemeinschaften und der indigenen Bevölkerung über	<ul style="list-style-type: none"> Unterlagen über Vereinbarungen 	x		

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
und der indigenen Bevölkerung basieren auf angemessener Kenntnis über den Besitz der MAP-Ressourcen, Managementanforderungen und den Wert der Ressourcen.		die Nutzung der Ressourcen.					
	4.2.2	Die Vereinbarungen sind in Übereinstimmung mit entsprechenden staatlichen Gesetzen und Bestimmungen über Zugangsrechte und Vorteilsausgleich.	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Gesetzgebung / Bestimmungen 	x			1
	4.2.3	Bezüglich der Nutzung traditionellen Wissens: Bewusste Zustimmung wird von der Herkunftsgemeinschaft gegeben; gegenseitig anerkannte Bedingungen für den Zugang zu diesem Wissen und einem gerechten Vorteilsausgleich der aus seiner Nutzung erzielten Gewinne werden erreicht.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen über Vereinbarungen • Gespräche mit den Beteiligten 	x			2→1
	4.2.4	Es gibt Nachweise für auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung (prior informed consent - PIC) und einvernehmlich festgelegte Bedingungen (mutually agreed terms - MAT) bezüglich des Zugangs zu genetischen Ressourcen, Verantwortung der Manager und Kontrollvergabe an andere Agenturen.	<ul style="list-style-type: none"> • Verträge und Vereinbarungen enthalten Nachweise für auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung (prior informed consent - PIC) und einvernehmlich festgelegte Bedingungen (mutually agreed terms - MAT) 	x			2→1
	4.2.5	Vereinbarungen über Zugang zu den Ressourcen und Vorteilsausgleich spiegeln verfügbare wissenschaftliche, lokale, industrielle und andere relevante Wissens- oder Informationsquellen in Bezug auf den gegenwärtigen und für die Zukunft angenommenen Wert der Ressource wider.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen über Vereinbarungen • Unterlagen, Berichte und andere Beweise für den Wert der Ressource • Gesamteinschätzung 	x x			2→1
	4.2.6	Die Mechanismen des Vorteilsausgleiches werden von den Nutznießern als gerecht empfunden.	<ul style="list-style-type: none"> • Erklärung der Nutznießer 	x			2→1
	4.2.7	Vereinbarungen gestatten die Berücksichtigung neuer Informationen und sich verändernde örtliche Bedingungen, die diese Gemeinden betreffen.	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente der Vereinbarung • Gesamteinschätzung 	x			2→1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	4.2.8	Die Sammlung und Bearbeitung der wildgesammelten MAP-Produkte sind derart gestaltet, dass sie die örtliche Wirtschaft stärken und diversifizieren.	<ul style="list-style-type: none"> Beweise für sinnvolle Maßnahmen zur Beschäftigung der örtlichen Bevölkerung Lokaler Besitz von und Investitionen in MAP-Wildsammlungsaktivitäten Gesamteinschätzung 	x			1
Abschnitt III	MANAGEMENT- UND GESCHÄFTSERFORDERNISSE						
Prinzip 5	Anwendung verantwortungsvoller Managementmethoden						
	Die Wildsammlung von MAP-Arten soll auf adaptiven, praktischen, partizipativen und transparenten Managementpraktiken beruhen.						
Kriterium 5.1 Arten /Gebiets - Managementplan Ein Managementplan für Arten / Gebiete definiert adaptive, praktische Managementprozesse und gute Sammelmethode.	5.1.1	Es existiert ein Managementplan für nachhaltige Sammlung.	• Managementplan	x			1
	5.1.2	Der Managementplan beinhaltet: a) Erhaltungsstrategien für Pflanzen und Habitate b) Einen internen Qualitätsstandard gemäß Indikator 6.1.2 c) Dokumentierte Verfahren, die von diesem Standard gefordert werden (z.B. Monitoring, Messungen und Analysen der Auswirkung der Sammelpraktiken) d) Dokumente, die von dem die Wildsammlung durchführenden Unternehmen / der Organisation benötigt werden, um effektive Planung, Durchführung und Prozesskontrolle sicherzustellen e) Aufzeichnungen und Dokumente, die von diesem Standard gefordert werden.	• Managementplan	x			1
	5.1.3	Der Managementplan ist speziell ausgerichtet auf das Sammelgebiet (Ort) und die gesammelten MAP-Arten.	• Managementplan	x			1
	5.1.4	Der Managementplan wird in regelmäßigen Abständen überprüft; diese Zeitabstände sind im Plan festgelegt, um seine kontinuierliche Anpassung, Angemessenheit und Wirksamkeit hinsichtlich des Erreichens der Ziele dieses Standards zu garantieren.	<ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung des Managementplans Unterlagen über Prüfung des Managementplans 	x			1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	5.1.5	Der Managementplan berücksichtigt sämtliche anderen Managementpläne mit Bezug auf das Sammelgebiet, die von den für das Ressourcenmanagement Verantwortlichen aufgestellt worden sind.	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan Beratung mit anderen Firmen / verantwortlichen Managern, die im Sammelgebiet oder daran angrenzend arbeiten 	x x			1
	5.1.6	Überlappende und angrenzende Schutzgebiete und Gebiete mit besonderen Managementzielen werden identifiziert.	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan Beratung mit anderen Firmen / verantwortlichen Managern, die im Sammelgebiet oder daran angrenzend arbeiten Landkarten 	x x x			1
	5.1.7	Andere Aktivitäten in dem Gebiet, die mögliche Bedrohungen für die Nachhaltigkeit der Arten und der Habitate darstellen, werden identifiziert (z.B. andere Sammler im selben Gebiet).	<ul style="list-style-type: none"> Berichte über andere Aktivitäten in dem Gebiet Berichte über andere Firmen / Gruppen, die im selben Gebiet sammeln Beratung mit anderen Firmen / verantwortlichen Managern, die im Sammelgebiet oder daran angrenzend arbeiten 	x x x			1
	5.1.8	Landkarten stehen zur Verfügung, die die Lage von Entnahmewegen oder -straßen, Schutzgebieten und die wichtigsten Infrastrukturelemente in einem Maßstab anzeigen, der für die Überwachung von Managementaktivitäten angemessen ist, und das Monitoring vor Ort ermöglicht.	<ul style="list-style-type: none"> Karten 	x			1
	5.1.9	Alle größeren potentiellen Kontaminationsquellen sind auf den Karten klar verzeichnet und werden von der Sammlung ausgeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> Karten Interne Sammelregeln / gute Sammelpraktiken Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor 	x x		x	1
	5.1.10	Der Managementplan beinhaltet Strategien zur Verhinderung oder Reduzierung identifizierter Bedrohungen (gemäß Indikator 5.1.8).	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan Vereinbarungen mit anderen Firmen, die in dem Sammelgebiet arbeiten 	x x			1
	5.1.11	Das Sammelgebiet ist frei von größeren Kontaminationsquellen.	<ul style="list-style-type: none"> Erklärung des Besitzers / des verantwortlichen Managers Schriftliche Monitoring-Berichte Notizen vor Ort / dokumentierte Beobachtungen und visuelle Einschätzungen 	x x x		x	1
	5.1.12	Es existieren interne schriftliche Instruktionen für jedes Sammelgebiet für: a) Sammelplätze b) Sammelmethode c) Maximale Sammelmen-gen d) Maximal erlaubte Sam-melfrequenz und	<ul style="list-style-type: none"> Interne Sammelinstruktionen / gute Sammelpraktiken Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x x			1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
		e) Zeiträume, in denen die Sammelaktivitäten vermieden bzw. verstärkt werden sollten.					
	5.1.13	Sammelinstruktionen / gute Sammelpraktiken und der Managementplan erfüllen Kriterium 1.3 dieses Standards.	<ul style="list-style-type: none"> Interne Sammelinstruktionen/ gute Sammelpraktiken Art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x			1
	5.1.14	Sammler sammeln nur in Übereinstimmung mit den Regeln dieses Standards.	<ul style="list-style-type: none"> Verträge der Sammler Interviews mit Sammlern 	x		x	1
	5.1.15	Sammelinstruktionen werden aufgrund von neuen Art- und ortsspezifischen Informationen und Beobachtungen revidiert und aktualisiert.	<ul style="list-style-type: none"> Aktualisierte Sammelinstruktionen / art- und ortsspezifische Monographien für Sammler 	x			1
Kriterium 5.2 Bestandsaufnahme, Bewertung und Monitoring Das Management von MAP wird durch angemessene und praktische Bestandsaufnahme der Ressourcen, Bestandsbewertung und Monitoring der Auswirkungen der Sammlung unterstützt.	5.2.1	Bewertung und regelmäßiges Monitoring der MAP-Zielressourcen und ihrer Habitate sowie der sozialen/ kulturellen und wirtschaftlichen Aspekte, die mit der MAP-Sammlung zusammenhängen, werden durchgeführt, dokumentiert und in den Managementplan integriert (gemäß Kriterium 5.1.).	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandseinschätzungen, Bestandsaufnahmen, Sammeln von Informationen, schriftliche Monitoring-Berichte und Analysen der Ergebnisse Managementplan 	x	x		1
	5.2.2	Sammelinstruktionen spezifizieren die Beobachtungen, die erforderlich sind, um die Auswirkungen der Sammlung zu beurteilen.	<ul style="list-style-type: none"> Interne Sammelinstruktionen / gute Sammelmethode Monitoring-Berichte 	x			2→1
	5.2.3	Periodische Regenerationsgutachten werden innerhalb des Managementgebietes erstellt, wobei wiederholbare, vergleichbare Methoden angewandt werden.	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentierte Gutachtermethoden Schriftliche Monitoring-Berichte 	x		x	2
	5.2.4	Populationsgröße, Verteilung und Struktur (Verteilung von Alter / Größenklassen), die im Regenerationsgutachten dargelegt sind, entsprechen oder liegen über den ermittelten Basis-Werten und sind ein Hinweis auf eine gesunde Population.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandseinschätzungen, Bestandsaufnahmen, Sammeln von Informationen, schriftliche Monitoring-Berichte und Analysen der Ergebnisse Dokumentierte Beobachtungen und visuelle / vor-Ort-Prüfung des Gebietes 	x		x	1
	5.2.5	Periodisches Monitoring innerhalb des Managementgebietes bestätigt, dass Verfügbarkeit, Lebensfähigkeit und Qualität der Zielressourcen / Pflanzenteile stabil sind oder sich verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Prüfberichte, Bestandsinventuren, Sammeln von Informationen, Analyse der Ergebnisse Visuelle / vor-Ort-Besichtigung des Gebietes durch einen Inspektor 	x		x	1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	5.2.6	Bestandsaufnahme, Bestandseinschätzung und Monitoring nutzen Werkzeuge und Verfahren, die den Fähigkeiten (vorhanden oder zu erwerben) der Sammler / Manager vor Ort entsprechen.	<ul style="list-style-type: none"> Berichte zu Bestandseinschätzungen, Bestandsaufnahmen, Sammeln von Informationen, schriftliche Monitoring-Berichte und Analysen der Ergebnisse Feldberichte / dokumentierte Beobachtungen und optische Einschätzungen 	x		x	2→1
Kriterium 5.3 Transparenz und Beteiligung Die MAP-Sammelaktivitäten werden in Bezug auf Managementplanung und Durchführung, auf Berichterstattung, Weitergabe von Informationen und auf Einbeziehung von Interessensgruppen transparent gestaltet.	5.3.1	Gruppen, Organisationen, Unternehmen, Einzelpersonen, Agenturen etc., die Interesse an den MAP-Zielressourcen, den Sammelgebieten oder den potentiellen Auswirkungen der Sammlung haben, werden im Managementplan identifiziert (gemäß Kriterium 5.1.).	<ul style="list-style-type: none"> Managementplan 	x			2
	5.3.2	Regelmäßige Beratungen werden mit Personen und Gruppen, die von der MAP-Sammlung und dem Ressourcenmanagement direkt betroffen sind, durchgeführt.	Beweise für laufende und wirksame Kommunikation mit Beteiligung der betroffenen Gemeinschaften, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Frühzeitige Benachrichtigung / Gelegenheiten für Beteiligung Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten Förderung von Beteiligung Unterlagen, Pläne, Termine für Treffen mit Vertragspartnern und anderen Beteiligten Unterlagen über die aufgrund solcher Besprechungen getroffenen Entscheidungen Interviews mit Beteiligten Gesamteinschätzung 	x			1
	5.3.3	Sammlerorganisationen und Gemeinden, die von den MAP-Sammelaktivitäten betroffen sind, werden aktiv in die Entwicklung und Durchführung des MAP-Ressourcenmanagements mit einbezogen.					1
	5.3.4	Ressourcenkonflikte mit angrenzenden Grundbesitzern / Managern oder anderen Ressourcennutzern werden gelöst oder systematisch und wirksam diskutiert.					2
Kriterium 5.4 Dokumentation Verfahren für Sammlung, Management und die Weitergabe von Informationen, die für ein effektives Sammlungsmanagement erforderlich sind, werden erstellt und durchgeführt.	5.4.1	Informationen über Sammelprotokolle und Sammelpraktiken, Transport und Lagerung werden gesammelt.	<ul style="list-style-type: none"> Interne Sammelregeln / GCP Interne Verarbeitungsregeln Pflanzenmonographien Zusammenfassungen von Änderungen des Managementplans. 	x			1
	5.4.2	Unterlagen werden erstellt und aufbewahrt, um Beweise für die Erfüllung von Anforderungen und für die wirksame Umsetzung des Managementplans bereit stellen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> Unterlagen über Sammlung, Kauf und Monitoring Unterlagen über Lagerung, Handhabung, Verarbeitung und Transport 	x			1
	5.4.3	Kommunikationssysteme werden unter Einbeziehung ortsansässiger Gemeinschaften und anderer Beteiligter eingerichtet und aufrechterhalten.	<ul style="list-style-type: none"> Unterlagen, Pläne, Listen von Treffen mit Vertragspartnern und anderen Beteiligten Interviews mit Beteiligten Gesamteinschätzung 	x			2

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
	5.4.4	Eine Zusammenfassung der Hauptpunkte des Managementplans, entsprechende Jahresarbeitspläne und Einschätzungsberichte stehen den Beteiligten zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente mit den Hauptelementen des Managementplans • Interviews mit Beteiligten • Gesamteinschätzung 	x			1
	5.4.5	Die Dokumentation und das Detailniveau des Managementplans und Planungsprozesses sind angemessen für: <ul style="list-style-type: none"> • die Größe und Komplexität von Grundbesitz / Besitz des Sammelgebietes und der MAP-Ressourcen • den Umfang und die Intensität der Sammlungsaktivitäten • die wahrscheinlichen Auswirkungen der Sammelaktivitäten auf MAP-Ressourcen und Habitate 	<ul style="list-style-type: none"> • Managementplan • Risikoeinschätzung durch einen Inspektor 	x		x	2→1
Prinzip 6	Anwendung verantwortungsvoller Geschäftsmethoden						
	Die Sammlung wild vorkommender MAP-Ressourcen soll so erfolgen, dass Qualität sowie finanzielle und arbeitsmäßige Anforderungen des Marktes unterstützt werden, ohne die Nachhaltigkeit der Ressource zu gefährden.						
Kriterium 6.1 Markt - / Käufer-spezifizierungen Die nachhaltige Sammlung und die Handhabung von MAP-Ressourcen werden gemäß den Anforderungen des Marktes geplant und durchgeführt, um das Sammeln von Produkten, die wahrscheinlich nicht verkauft werden können, zu verhindern oder zu minimieren.	6.1.1	Sammelmanager identifizieren die Marktbedürfnisse und handeln dementsprechend (z.B. durch Instruktionen von Käufern / Spezifikationsblätter).	<ul style="list-style-type: none"> • Instruktionen von Käufern • Marktanalyse • Spezifikationsblätter • Dokumente zum Sammeln von Informationen 	x			2
	6.1.2	Interne Dokumentation, die Mindestqualität und Hygienebedingungen definiert, basiert auf den jeweiligen Anforderungen des Marktes.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelinstruktionen / Interne Sammelregeln • Interne Qualitätsstandards 	x			2
	6.1.3	Nur Pflanzen, die den Qualitätsanforderungen entsprechen, werden gesammelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelinstruktionen / Interne Sammelregeln 	x			1
	6.1.4	Vor Beginn der Sammelsaison stimmt der Käufer von MAP-Ressourcen die gewünschten Mengen mit dem Manager für die Sammlungen ab (z.B. welche Mengen von welchen Pflanzen / Pflanzenteilen).	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Abkommen mit Käufern 	x			3
	6.1.5	Die Sammelmanager prüfen die Instruktionen des Käufers in Bezug auf den Ressourcenmanagementplan, bevor sie den Auftrag erfüllen.	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Abkommen mit den Käufern • Managementplan 	x			2
	6.1.6	Interne Instruktionen beschreiben die Vorgänge einer korrekten Handhabung der Ressourcen nach der Sammlung durch den	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Instruktionen zur Handhabung 	x			1

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
		Sammler, nach dem Ankauf vom Sammler und während des Transports, um Kontaminierung / Qualitätsverluste zu minimieren.					
Kriterium 6.2 Rückverfolgbarkeit Die Lagerung und Handhabung von MAP-Ressourcen werden so durchgeführt, dass die Rückverfolgbarkeit zum Sammelgebiet gewährleistet ist.	6.2.1	Verfahren zur sachgerechten Identifizierung der Pflanzen während und nach der Sammlung, Kennzeichnung und Dokumentationserstellung werden befolgt.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammel- / Kaufunterlagen und Quittungen • Zusammenfassung des Kaufvorgangs • Bearbeitungsunterlagen • Lagerunterlagen • Etiketten / Identifizierung • Verkaufsunterlagen 	x			1
	6.2.2	Die Unterlagen und die sachgerechte Identifizierung ermöglichen die Rückverfolgung jeder Charge zu dem Gebiet, wo sie gesammelt wurde.	<ul style="list-style-type: none"> • Sammel- / Kaufunterlagen und Quittungen geben Sammelgebiet und Datum an • Zusammenfassung des Kaufvorgangs • Bearbeitungsunterlagen • Lagerunterlagen • Etiketten / Identifizierung • Verkaufsunterlagen + • Überprüfung der Rückverfolgbarkeit durch einen Inspektor 	x		x	1
	6.2.3	Rechnungen, Frachtbriefe, Ursprungszeugnisse und andere Dokumente in Zusammenhang mit der Fracht oder dem Transport spezifizieren den Managementstatus des Produktes.	<ul style="list-style-type: none"> • Rechnungen • Frachtbriefe • Herkunftszeugnisse • Transportunterlagen 	x			2
Kriterium 6.3 Finanzielle Durchführbarkeit Mechanismen, die eine finanzielle Realisierbarkeit des Systems nachhaltiger Wildsammlung von MAP-Ressourcen sicherstellen, werden gefördert	6.3.1	Es existiert ein Finanzplan für die MAP-Sammlung, der Ressourcenmanagement und Naturschutz als interne Kosten einschließt.	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzplan 	x			2
	6.3.2	Die Einkünfte aus der Wildsammlung von MAP-Ressourcen sind ausreichend, um langfristig die Kosten für die Aktivitäten des Ressourcenmanagements zu decken, einschließlich der Naturschutz-Investitionen, die für die Erfüllung dieses Standards erforderlich sind	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzanalyse 	x			2

Kriterium	Nummer	Indikator	Art des Indikators/ Kontrollmethode	Zuständigkeit			Kategorie ⁶
				Sammlungs-Manager	Berater	Zertifizierer	
Kriterium 6.4 Training und Schaffung fachlicher Kapazitäten Ressourcenmanager und Sammler haben angemessene Qualifikationen (Training, Aufsichtsführung, Erfahrung), um die Vorgaben des Managementplans umzusetzen und die Anforderungen dieses Standards zu erfüllen.	6.4.1	Angemessene Kurse, Handbücher und andere Trainingsmaterialien sind in die Managementoperationen mit einbezogen	• Interne Dokumente, die den Inhalt der Sammlerausbildung beschreiben	x			2
	6.4.2	Alle Sammler, Mitarbeiter der Einkaufsabteilung und des Ressourcenmanagements werden in Fragen der Nachhaltigkeit geschult und kennen die internen Regeln	• Ausbildungsunterlagen	X			1
	6.4.3	Sammlerregister stehen zur Verfügung, um sicherzustellen, dass alle Sammler gut ausgebildet sind und die Sammelregeln kennen	• Sammlerlisten mit Ausbildungsdaten	x			1
	6.4.4	Nur registrierte und ausgebildete Sammler dürfen sammeln	• Sammlerlisten • Einkaufsunterlagen und Quittungen	x x			1
	6.4.5	Das Training wird regelmäßig wiederholt, und die Ergebnisse werden überprüft.	• Ausbildungsunterlagen • Überprüfung der Manager für Sammlung und Einkauf	x x			2
	6.4.6	Die Sammler werden bei allen neuen Pflanzen erneut informiert und im Detail geschult.	• Ausbildungsunterlagen	x			1
	6.4.7	Das Training basiert auf den Prinzipien, die in den internen Sammel- und Handhabungsregeln festgelegt sind	• Interne Unterlagen, die den Inhalt der Sammlerausbildung beschreiben	x			1
Kriterium 6.5 Sicherheit und Bezahlung der Arbeiter Das Management für MAP-Sammlung sorgt für angemessene arbeitsabhängige Gesundheit, Sicherheit und finanzielle Vergütung der Sammler und anderer Arbeiter.	6.5.1	Die Leistungen für Belegschaft und Vertragsnehmer entsprechen in ihrem Umfang (sind nicht niedriger) den üblichen Leistungen, z.B. für Gesundheit, Rente, Arbeitsausgleich, Essen und Unterbringung.	• Beweise für die Umsetzung der Gesundheits- und Sicherheitsgesetzgebung / Verfahrensregeln • Relevante Unterlagen werden aufbewahrt und aktualisiert (z.B. Unterlagen über Unfälle, lokale Risikoanalysen) • Gesamteinschätzung	x x		x	1
	6.5.2	Gehälter werden mindestens in Höhe der ortsüblichen Standards (z.B. Sektordurchschnitt, mit der Gewerkschaft verhandelte Sätze, gesetzliche Mindestlöhne) bezahlt	• Gespräche mit Sammlern • Kaufunterlagen und Quittungen	x		x	1
	6.5.3	Gehälter für Männer und Frauen sind gleich (gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit).	• Kaufunterlagen • Kaufbelege	x x			1
	6.5.4	Die Arbeiter haben das Recht, sich zu organisieren und mit den Arbeitgebern auf freiwilliger Basis zu verhandeln	• Gespräche: Belegschaft und Unternehmer sind sich der jeweiligen Anforderungen bewusst	x		x	2

Anhang 2: Akronyme und Abkürzungen

BfN	Bundesamt für Naturschutz
CBD	Convention on Biological Diversity / Konvention über die Biologische Vielfalt
CITES	Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora / Washingtoner Artenschutzübereinkommen
FLO	Fairtrade Labelling Organizations International
FRLHT	Foundation for Revitalization of Local Health Traditions
FSC	Forest Stewardship Council
GACP	Good Agricultural and Collection Practices / Gute Praktiken in der Landwirtschaft und bei der Sammlung
GAP	Good Agricultural Practices / Gute Praktiken in der Landwirtschaft
GMP	Good Manufacturing Practices / Gute Produktionspraktiken
IGO	International Government Organization / Zwischenstaatliche Organisationen
IFOAM	International Federation of Organic Agricultural Movements
IMO	Institute for Marketecology / Institut für Marktökologie
ISSC-MAP	International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants / Internationaler Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen
IUCN	International Union for the Conservation of Nature / Weltnaturschutzunion
MAC	Marine Aquarium Council
MAT	Mutually Agreed Terms / Einvernehmlich festgelegte Bedingungen
MAP	Medicinal and aromatic plant / Medizinal- und Aromapflanzen
MPSG	Medicinal Plant Specialist Group of the IUCN – The World Conservation Union / Heilpflanzenspezialistengruppe der IUCN
NGO/NRO	Non-government Organization / Nichtregierungsorganisation
NTFP	Non-timber Forest Product / Nicht-Holz-Waldprodukt
PIC	Prior Informed Consent / Auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung
SECO	State Secretariat for Economic Affairs (Switzerland) / Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
UN	United Nations / Vereinte Nationen
UNEP	United Nations Environment Programme / Umweltprogramm der Vereinten Nationen
WHO	World Health Organization / Weltgesundheitsorganisation
WWF	World Wide Fund for Nature / Umweltstiftung WWF

Anhang 3: Glossar

Begriff	Definition	Quelle
Adaptives Management	Eine integrativer, multidisziplinärer Ansatz beim Umgang mit Unsicherheiten in Bezug auf natürliche Ressourcen. Adaptiv deshalb, weil akzeptiert wird, dass genutzte Ressourcen sich immer aufgrund menschlichen Eingreifens verändern, dass Überraschungen unvermeidlich sind und dass neue Ungewissheiten entstehen werden. Durch aktives Lernen wird den Ungewissheiten begegnet. Adaptives Management akzeptiert, dass Richtlinien sozialen Zielen dienen müssen, dass sie jedoch auch ständig verändert werden müssen, um flexibel genug zu sein, sich Überraschungen anzupassen. Aus diesem Grund betrachtet adaptives Management Richtlinien als Hypothese – d.h. meistens sind sie gleichbedeutend mit Fragen, die so tun als wären sie Antworten... und die Aktionen des Managements werden zu Handlungen im experimentellen Sinn.	HOLLING 1978; WALTERS 1986
Auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung (Prior informed consent)	Zustimmung, die der Nutzer jeweils vom Staat und anderen Organisationen nach vollständiger Enthüllung aller erforderlichen Informationen erhält, die den Zugang zu ihren genetischen Ressourcen und dem damit verbundenen traditionellen Wissen unter gegenseitig anerkannten Bedingungen gestatten.	SECO 2005
Bedrohte Arten (Threatened species)	Sämtliche Arten, die in ihrem gesamten Lebensraum oder in wesentlichen Teilen davon in absehbarer Zukunft gefährdet sein werden.	FSC 2000
Besitztitel (Tenure)	Gesellschaftlich definierte und aufgrund von Gesetzen oder Gewohnheitsrecht anerkannte Vereinbarung zwischen Einzelpersonen oder Gruppen bezüglich eines "Bündels von Rechten und Pflichten" für Besitz, Pacht, Zugang und/oder Nutzung eines speziellen Gebietes oder der darin befindlichen Ressourcen (wie z.B. Bäume, Pflanzenarten, Wasser, Mineralrohstoffe etc.).	FSC 2000
Biologische Vielfalt (Biological Diversity)	Die Vielfalt von Lebensformen aller Art, einschließlich, unter anderem, in terrestrischen, marinen und anderen aquatischen Ökosystemen und ökologischen Komplexen, zu denen sie gehören; dies schließt auch innerartliche, zwischenartliche und ökosystemare Vielfalt ein.	UNEP 2001
<i>Botanicals</i>	Eine Unterabteilung von NTFPs, die pflanzliche Medikamente, Pflegeartikel und funktionelle Nahrungsmittel beinhaltet.	PIERCE und LAIRD 2003
Einvernehmlich festgelegte Bedingungen (Mutually-agreed terms)	Bedingungen und Vorschriften bezüglich, unter anderem, Zugangsrechten und gerechtem Vorteilsausgleich, die zwischen dem Nutzer und dem Lieferanten ausgehandelt werden, unter Einbeziehung anderer relevanter Interessensgruppen.	SECO 2005
Ethisch (Ethical)	In Übereinstimmung mit akzeptierten professionellen Verhaltensregeln.	ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA 2006
Ex-Situ Erhaltung (Ex-situ conservation)	Die Erhaltung von Teilen der biologischen Vielfalt außerhalb ihrer natürlichen Habitate.	UNEP 2001

Begriff	Definition	Quelle
Frachtbrief (Bill of lading)	Ein Dokument, das die Vertragsbedingungen zwischen einem Frachtaufgeber und einer Transportgesellschaft festlegt. Es dient als Urkunde über einen Rechtsanspruch, als Transportvertrag und als Quittung für Waren.	J. BRINCKMANN (pers. Mitteilung)
Gefährdete Arten (Endangered species)	Alle Arten, die in ihrem gesamten Ausbreitungsgebiet oder in einem Teil desselben vom Aussterben bedroht sind.	FSC 2000
Gewohnheitsrechte (Customary rights)	Rechte, die aus einer langen Reihe von gebräuchlichen oder gewohnheitsmäßigen Handlungen, die sich ständig wiederholen, entstehen, und die aufgrund der ständigen Wiederholung und durch ununterbrochene Akzeptanz den Status eines Gesetzes innerhalb einer geographischen oder soziologischen Einheit erworben haben.	FSC 2000
Habitat	Der Ort oder Platz, an dem ein Organismus oder eine Population natürlich vorkommt.	UNEP 2001
Handelskette (Chain of custody)	Die Wege, die Rohmaterialien und Produkte von ihrem Ursprungsort im Wald bis zu ihrem Endverbraucher durchlaufen, einschließlich aller Stufen der Verarbeitung, Umwandlung, Herstellung und Verteilung.	FSC 2006
	Ein Nachweissystem, aufgrund dessen Zertifizierer jedes einzelne Forstprodukt vom Ursprung über die Ernte, Verarbeitung, Lagerung bis zum Verkauf verfolgen können.	SHANLEY u. a. 2002
Harmonisierung (Harmonization)	Harmonisierung ist der Prozess, aufgrund dessen der Inhalt von zwei oder mehreren Standards in zunehmenden Einklang gebracht wird. Aktivitäten, die Harmonisierung unterstützen, sind u. a., aber nicht nur, Verwendung von allgemeinen Kriterien und Indikatoren, Feststellung gemeinsamer Ziele, die Anwendung allgemeiner Strukturen für die Darstellung des Standards und die Entwicklung und Anpassung eines einzigen internationalen Standards	ISEAL 2004
Heil- und Aromapflanzen (Medicinal and aromatic plants)	„Medizinisch“ und „aromatisch“ („medicinal“ und „aromatic“) sind Begriffe, die chemische und Nutzungseigenschaften beschreiben, die Pflanzen zugeschrieben werden können. Heilpflanzen (medicinal plants) verhindern, lindern oder heilen Krankheiten. Diese Gruppe kann eng definiert werden; sie schließt dann nur diejenigen Pflanzen ein, von denen bereits bekannt ist, dass sie auf traditionelle oder moderne Weise im medizinischen Sektor benutzt werden; sie kann auch breit definiert werden und schließt dann potentielle, noch unentdeckte Heilmöglichkeiten ein. Aromapflanzen enthalten duftende, ätherische Öle, die für Parfüm, als Kräuter, Gewürze und als Medizin sehr geschätzt werden. Viele „Heil“-Pflanzen sind daher also auch „Aroma“-Pflanzen (und umgekehrt), genauso wie sich die medizinische und die aromatische Nutzung innerhalb bestimmter Taxa mit anderen wichtigen Kategorien der Pflanzennutzung überschneidet, wie z.B. für Lebensmittel und Getränke. Das Zusammentreffen von höchst wünschenswerten Eigenschaften innerhalb be-	LEAMAN u a. 1999

Begriff	Definition	Quelle
	stimmter Taxa macht diese Gruppen als genetische Ressourcen sehr bedeutend. Die starke Überschneidung der medizinischen und aromatischen Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten hat dazu beigetragen, dass Heil- und Aromapflanzen als eine einzige Kategorie betrachtet werden, insbesondere aus Sicht der kommerziellen Ernte, dem Handel und der Landwirtschaft.	
Indikator (Indicator)	Ein quantitativer oder qualitativer Parameter, der in Relation zu einem Kriterium eingeschätzt werden kann.	LAMMERTS VAN BUEREN und BLOM 1997
	Qualitativer oder quantitativer Parameter, der im Verhältnis zu einem Kriterium eingeschätzt werden kann. Er beschreibt auf objektiv nachprüfbarer Weise die Charakteristika des Ökosystems oder eines ähnlichen sozialen Systems. Der minimal oder maximal zulässige Wert eines Indikators ist als „Schwellenwert“ (threshold value) bekannt, (d.h. als eine Methode, mit der eine Leistung quantitativ oder qualitativ bewertet oder gemessen werden kann) ... Ein Indikator sollte einen Leistungswert beinhalten; er wird deshalb auch Leistungsindikator genannt.	SHANLEY u. a. 2002
	Wie ein Kriterium gemessen wird.	ISEAL 2004
In-situ Erhaltung (In-situ conservation)	Der Schutz von Ökosystemen und natürlichen Habitaten und die Bewahrung und Gesundheit von existenzfähigen Populationen von Arten in ihrer natürlichen Umgebung und – im Falle von domestizierten oder kultivierten Arten – in der Umgebung, in der sie ihre charakteristischen Eigenschaften entwickelt haben.	UNEP 2001
Konsens (Consensus)	Allgemeine Übereinkunft, die dadurch gekennzeichnet ist, dass es keine grundlegende Opposition bei entscheidenden Fragen seitens der Beteiligten gibt; weiterhin dadurch, dass in einem Prozess die Ansichten und Meinungen der interessierten Parteien, speziell der direkt Betroffenen, berücksichtigt und gegensätzliche Meinungen in Einklang gebracht werden. Erfordert keine Einstimmigkeit.	ISEAL 2004
Kriterium (Criterion)	Ein Zustand oder ein Aspekt ..., der als Ergebnis der Befolgung eines Prinzip existieren sollte. Die Art, wie Kriterien formuliert sind, sollte es ermöglichen, in einer bestimmten Situation zu beurteilen, inwieweit das Kriterium befolgt wird.	LAMMERTS VAN BUEREN und BLOM 1997
	Ein Standard, auf dem eine Beurteilung oder Entscheidung beruhen kann; ein charakteristisches Merkmal.	ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA 2006
	Ein Mittel zur Beurteilung, ob ein Prinzip erfüllt wurde oder nicht. Ein Kriterium verleiht einem Prinzip Bedeutung und Anwendbarkeit, ohne selbst ein direkter Maßstab für Leistung zu sein.	SHANLEY u. a. 2002
	Deutet an, was ein Standard misst.	ISEAL 2004
	Ein Mittel zur Beurteilung, ob ein Prinzip (der Waldkontrolle) erfüllt wurde oder nicht.	FSC 2000

Begriff	Definition	Quelle
Lebensfähige Population (Viable population)	Eine Population, die in der Lage ist, sich über einen bestimmten Zeitraum selbst zu erhalten.	
Leitlinie (Guideline)	Die Bezeichnung oder der Entwurf eines Grundsatzes oder eines Verhaltens	ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA 2006
Nachhaltiger Ertrag (Sustainable yield)	Eine Erntemenge, die der jährlichen Wachstumsrate entspricht	ZABEL u. a. 2003
Nachhaltige Nutzung (Sustainable use)	Die Nutzung von Teilen der biologischen Vielfalt in einer Art und Weise und einem Ausmaß, die langfristig nicht zu einer Verminderung der biologischen Vielfalt führen, so dass ihr Potential zur Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen und der zukünftigen Generationen erhalten bleibt.	UNEP 2001
Nicht-Holz-Waldprodukte (Non-timber forest products)	Alle Produkte des Waldes, mit Ausnahme von Holz, einschließlich anderer Materialien, die von Bäumen gewonnen werden, wie z.B. Harz und Blätter, sowie alle anderen Pflanzen- und Tierprodukte.	FSC 2000
	Alle biotischen Produkte, mit Ausnahme von Holz, die zur Eigennutzung und / oder für den Handel geerntet werden können. NTFPs können gemäß Festlegung der regionalen FSC-Arbeitsgruppen aus Primär- oder Naturwäldern, aus Sekundärwäldern und Waldanpflanzungen kommen	FSC 2000
Nutzungsrechte (Use rights)	Rechte auf die Nutzung von Waldressourcen, die durch lokale Gewohnheit oder gegenseitige Vereinbarungen definiert sind, oder die von anderen Einheiten mit Zugangsrechten weitergegeben werden. Diese Rechte können die Nutzung mancher Ressourcen auf bestimmte Ebenen des Verbrauchs oder besondere Ernte-techniken reduzieren.	FSC 2000
Ökosystem (Ecosystem)	Eine Gemeinschaft aller Pflanzen und Tiere in ihrer physischen Umgebung, die gemeinsam als ineinandergreifende Einheit funktionieren.	FSC 2000
Organische Landwirtschaft = biologische Landwirtschaft = ökologische Landwirtschaft (Organic agriculture = biological agriculture = ecological agriculture)	Ein ganzer Systemansatz, der auf mehreren Verfahren beruht, die zu einem nachhaltigen Ökosystem, zu sicheren Lebensmitteln, guter Ernährung, zum Wohlergehen von Tieren und zu sozialer Gerechtigkeit führen. Ökologische Produktion ist daher mehr als ein Produktionssystem, das bestimmte Produktionsmittel beinhaltet oder ausschließt.	IFOAM 2004
Prinzip, Grundsatz (Principle)	Ein grundsätzliches Gesetz oder eine Regel, die als Basis für Beurteilung und Aktionen dient. Grundsätze (Prinzipien) sind ausdrückliche Elemente eines Ziels.	LAMMERTS VAN BUEREN und BLOM 1997
	Ein umfassendes und grundsätzliches Gesetz, eine Doktrin oder Annahme.	ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA 2006
	Eine grundsätzliche Wahrheit oder ein Gesetz als Basis von Überlegung oder Handlung; eine wesentliche Regel oder ein wesentliches Element.	SHANLEY u. a. 2002
	Eine wesentliche Regel oder ein wesentliches Element	BROWN u. a. 2000

Begriff	Definition	Quelle
Rückverfolgbarkeit (Traceability)	Die Vollständigkeit von Informationen über jeden Schritt in einer Bearbeitungskette	WIKIPEDIA 2006
Sammelbarer/erntefähiger Ertrag (Collectable yield/ harvestable yield)	Maximal verfügbare Menge für Sammlung	Siehe PETERS 1996
Sammelumfang (Extent of Collection)	<p>Ausdehnung (extent): das Gebiet, über das sich etwas ausdehnt: Geltungsbereich (scope). Geltungsbereich (scope): Ausmaß einer Behandlung, einer Aktivität oder eines Einflusses: Operationsgebiet. Ausmaß (scale): eine kennzeichnende relative Größe, ein Ausmaß oder ein Grad < Projekte, die in großem Ausmaß durchgeführt werden. Rate: ein festes Verhältnis zwischen zwei Dingen; ein berechenbarer Wert; eine Menge, Betrag oder Grad von etwas, das in einer bestimmten anderen Einheit gemessen wird. Intensität: die Größe einer Menge (Kraft oder Energie) pro Einheit (in Bezug auf Gebiet, Ladung, Masse oder Zeit). Frequenz: die Anzahl von Wiederholungen eines periodischen Prozesses in einer Zeiteinheit. Volumen: der Raum, gemessen in Kubikeinheiten, der von einem dreidimensionalen Objekt beansprucht wird; die Menge einer Substanz, die ein bestimmtes Volumen besetzt. Menge: ein bestimmter oder geschätzter Betrag. Niveau: die Größe einer Menge im Verhältnis zu einem willkürlichen Referenzwert, im weiteren Sinn = Größe, Intensität. Ertrag (yield) (nachhaltiger, jährlicher): als natürliches Produkt tragen oder hervorbringen, insbesondere als Ergebnis von Kultivierung; Produkt, insbesondere der Betrag oder die Menge, die hergestellt oder erbracht wird.</p>	
Schutzgebiet (Protected area)	Ein geografisch definiertes Gebiet, das ausgewiesen, reguliert oder verwaltet wird, um spezifische Naturschutzziele zu erreichen.	UNEP 2001
Standard	Eine mit amtlicher Genehmigung aufgestellte Regel, ein Prinzip oder eine Maßnahme.	ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA 2006
	Prinzip + Kriterium = Standard	FSC 2000
	Verfahrensstandard = Grundverpflichtung (festgelegte Anforderungen / das Ergebnis oder die Bedingung, die unter Berücksichtigung aller anwendbaren Umstände erreicht werden soll; anwendbar auf alles) + Leitfaden (flexibel, so dass er respektiert und auf die jeweiligen Umstände, Ebenen und Sektoren angewandt werden kann); Dokumentation und Berichterstattung (um die Anwendung von Verpflichtungen und Leitfäden transparent zu gestalten).	SECO 2005
	Ein Dokument, das zur allgemeinen und wiederholten Anwendung Regeln, Richtlinien oder Charakteristika für Produkte oder damit verbundene Verfahren und Produktionsmethoden aufstellt, deren Befolgung nicht obligatorisch ist. Es kann auch mit dem Produkt, dem Verfahren oder der Produktionsmethode zusammenhän-	ISEAL 2004

Begriff	Definition	Quelle
	gende Anforderungen an korrekte Bezeichnung, Symbole, Verpackung, Kennzeichnung oder Etikettierung beinhalten oder sich ausschließlich damit befassen.	
Traditionelles Wissen, Innovationen und Praktiken (Traditional knowledge, innovations and practices)	Wissen und Praktiken eines Einzelnen oder einer Gruppe (indigene Bevölkerung oder ortsansässige Gemeinschaften) in Verbindung mit genetischen Ressourcen und in Bezug auf den Erhalt und die nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen.	SECO 2005
Verifizierer (Verifier)	Beschreibt, wie ein Indikator vor Ort gemessen wird (d.h. Daten oder Informationen, die Einzelangaben oder Einschätzung eines Indikators verbessern). Intention dieses Verfahrens ist, spezifische Verifizierer für Regionen, Produkte, Klassen, Operationsgröße etc. zu schaffen und nicht, die Zahl von Verifizierern möglichst gering zu halten. Verifizierer fügen einem Indikator Bedeutung, Genauigkeit und normalerweise auch ortsspezifische Details hinzu. Auf fall- und ortsspezifischer Basis können numerische Parameter auf Verifizierer übertragen werden.	SHANLEY u. a. 2002
Vorsorgeprinzip (Precautionary principle/approach)	Ein Ansatz, der Unsicherheit durch Handlungen begegnet, die zur Vermeidung von schwerwiegenden oder unwiderruflichen Umweltschäden führen, bevor wissenschaftliche Klarheit besteht.	COONEY 2004
Vorteilsausgleich (Benefit sharing)	Beteiligung an wirtschaftlichen, ökologischen, wissenschaftlichen, sozialen oder kulturellen Vorteilen, die aus dem Zugang zu genetischen Ressourcen und dem damit verbundenen traditionellen Wissen unter einvernehmlich festgelegten Bedingungen erzielt werden.	SECO 2005
Wildsammlung (Wild collection)	Die Praxis, eine nicht-kultivierte einheimische oder seit längerer Zeit eingeführte Ressource in ihrem natürlichen Lebensraum zu sammeln (dies kann Wald, Wiese, Weide, Acker, Wüste oder jede beliebige andere Umgebung sein, in der nicht-kultivierte Arten vorhanden sind).	